

zu der Hauptredaktion über den im Stadt-
hafen und den Vororten errichteten Ver-
kaufsstellen abgesetzt: vierjährlich 4.650,-
bei zweimaliger wöchentlicher Auflösung ins
Jahr 2.625. Durch die Post bezogen für
Teutschland und Leitner: vierjährlich
1.600,-. Diese letztere Ausgabenentwicklung
ist dadurch auslösend: 2.700.

Die Wagen-Ausgabe erscheint um 7½ Uhr,
die Klein-Ausgabe Mittagzeit um 6 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannaegele 8.

Die Expedition ist Wochentags am Sonnabend
geöffnet von 10 bis 12 Uhr.

Filialen:

Otto Staven's Bureau, (Alfred Giese),
Universitätsstraße 3 (Postamt),

Ponti & Co.

Bücherhandlung, 14, post. und Reisebüro 2.

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 95.

Dienstag den 22. Februar 1898.

92. Jahrgang.

Politische Tageschau.

Leipzig, 22. Februar.

Da es zwar unwahrscheinlich, aber nicht ausgeschlossen ist, daß die Wahlen zum Reichstag noch vor dieses Frühjahr ausgeschoben werden, so muß vielleicht der für die Zeit vor den Wahlen in Aussicht genommene allgemeine eine nationalliberale Delegiertentag ausschließen. Um so größere Bedeutung beansprucht der am Sonntag in Magdeburg abgehaltene Parteitag der Nationalliberalen der Provinz Sachsen und der Herzogtümer Braunschweig und Anhalt. Er gab, eindringlich bestätigte eine Resolution für die Politik der Partei, wie sie auch ein gemeinsamer Parteitag nicht anders würde bestimmen können. Dasselbe werden sich auch diejenigen Parteigenossen der Provinz Sachsen überzeugen, die, wie berichtet, aus Unzufriedenheit mit der wirtschaftlichen Haltung eines Teiles der nationalliberalen Reichstagsfraktion die Theilnahme an der Versammlung ausdrücklich ablehnen haben. Sie würden wohl den augenblicklichen wirtschaftspolitischen Bestimmungen nicht nachgeben haben, wenn sie sich den Charakter und die Mission der Partei so rein vergegenwärtigt hätten, wie sie auf der Magdeburger Versammlung zu Tage getreten ist. Dort wie im Jahre 1896 auf dem Parteitag zu Berlin kam es zum allgemeinen Ausdruck: die nationalliberale Partei ist vor allen Dingen eine nationale Partei, die sich von der Überzeugung leiten läßt, daß das junge Reich noch viel zu viele und viel zu starke innere Feinde hat, um, wie andere Völker es ohne Gefahr thun können, den Gedanken des Nationalstaates sich selbst zu überlassen. Ihre farzijidische Menschen können die realpolitische und die direkte wirtschaftspolitische Natur dieser vor allem nationalen Politik verleugnen. Was wären wir denn wirtschaftlich ohne Reich und was würden wir ohne Reich wirtschaftlich wieder werden? Spanien etwa ausgenommen, läßt sich bei seinem Volke das Zusammenfallen der Seiten des politischen und des ökonomischen Krieges zu genau nachweisen wie bei dem deutschen. Nach einer Partei wie die nationalliberale also die Erhaltung des Reiches als die erste Pflicht im Auge redetan, so muß es — ganz abgesehen von den wirtschaftlichen, den wirtschaftspolitischen Ressourcen, die diesem Zweck mittelbar dienen — sich an Parteien und Gruppen halten, die ihre nationale Politik vielleicht nur beringt annehmen, aber innerlich mitmachen. Endo von der nationalliberalen Partei ist da nichts zu hören. Die erste rechte bringt augenblickliche Staatsfeindschaft der Freiheitlichen Vereinigung in erkennung unfeiernd und zweitens ein frischglühender Faktor. Die Freiheitfrage ist in Magdeburg so behandelt worden, wie wir erwartet haben. Die beiden Redner haben sich gegen Handelspolitik und für die Beruhigung den Wähler ausgesprochen, halte das Centrum für seiner Macht entzweit. Was soll nun aber den Wählern die Freiheitliche Vereinigung geben? Sie unterhält mit einer Kriegsfaire war, aber ohne Soldaten? Aber auch in wirtschaftlicher Hinsicht kann es keinen bemerkten Nationalliberalen geben, der das Wort des Herrn v. Eichendorff nicht unterschreibt, daß wir zwischen den Abgeordneten Richter und Hahn mitten durch geben müssen. Selbstverständlich nicht auf einer geometrisch berechneten Mittellinie, sondern mit Sinn und Verstand. Und so läßt sich doch nicht abwenden, daß der Abgeordnete Friedberg nicht die bestehenden Handelsvereinigungen, aber die landwirtschaftlichen Ballägen der bestehenden Handels-

vereinigungen mit Recht als das Ergebnis mangelnder Verantwortlichkeit und eine Korrektur bei künftigen Verträgen für notwendig gehalten hat. Von den Vertretern der Industrie ist das ausnahmslos zugesessen, und den Handel der Provinz Sachsen glauben wir genau zu kennen, um annehmen zu dürfen, daß er sich der Wechselseitigkeit seines Geschäfts mit dem der Landwirtschaft bewußt ist. Was schließlich den Liberalismus angeht, so wird man doch von den früheren Bandesgenossen der Sieber und Lingens, den welschen Reaktionären und den eisack-tirolerischen Merkmalen nicht mehr erwarten als von der Partei, das die Bedürfnisse Schulgeldes und das v. d. Reichsdeputiertenkreis zu Halle gebracht hat und die einzige ist, die die ultranationale Verfinsternispolitik ethisch und energisch bekämpft.

Im preußischen Abgeordnetenhaus hat bekanntlich vor gestern der Director des Bundes der Landwirte, Abg. Dr. Hahn, die von dem Minister des Innern rechtsseitigen drei Hildesheimer Landräthe nicht nur in Schlag genommen, sondern auch stark und frei beschimpft, die Herren seien durch ihre Unterschriften unter einem die nationalliberalen Partei auf das Großliche befürwortenden und verleumdzenden Wahlaufrufe der Politik der Regierung gefolgt, weil die Politik der Regierung eine Politik der Sammlung sei und diese unter der der meisten Erfolg verfügenden habe die des Bundes der Landwirte erfolgen müsse. Man hatte nun angenommen, daß Minister v. d. R. gestern auf diese Provocation antworten, die den preußischen Beamten gestellte Summa, nicht der Hahn der Regierung, sondern der von Herrn Dr. Hahn ausgesetzten Parole zu folgen, energisch zurückweichen und zugleich die Grilude vorlegen werde, aus denen die Regierung die Parole des Bundesdirectors sich nicht aneignen könne. Über diese Erwartung wurde nicht erfüllt, obgleich lange und scharfe Auseinandersetzungen zwischen den Dr. Gartler und Dr. Hahn dem Wunsche reiche Gelegenheit zu einer Antwort auf jene Provocation gegeben und obgleich der Herr Bundesdirector nach dem Sitzungsberichte der Köln. Blg. sein "Sammel"-Programm folgendermaßen erläuterte:

Die wirtschaftlichen Wahlen stehen auf der einen Seite die Landwirte, der längstige Mittelstand, auf der anderen Seite steht die Exportindustrie und der internationale Großhandel. Beide stehen beiden gegenüber und sie sind keine Vermittlung. Wenn die nationalliberale Partei sich bemühen sollte, zwischen diesen beiden Gegenseitigkeiten zu vermitteln, so würde sie sich wahrscheinlich zwischen zwei Stühle setzen. Große Männer wie Möller, welche langjährige Handelsverträge haben wollen, und der Landwirtschaft giebt es keine Vermittlung. Wie können nicht zusammen mit der Großindustrie, die unter allen Umständen den Export auf Kosten der Landwirtschaft aufzubauen will.

Herr v. d. R. fand das Alles sehr interessant, aber es veranlaßte ihn zu keiner Auswertung, daß wir zwischen den Abgeordneten Richter und Hahn mitten durch geben müssen. Selbstverständlich nicht auf einer geometrisch berechneten Mittellinie, sondern mit Sinn und Verstand. Und so läßt sich doch nicht abwenden, daß der Abgeordnete Friedberg nicht die bestehenden Handelsvereinigungen, aber die landwirtschaftlichen Ballägen der bestehenden Handels-

vereinigungen mit Recht als das Ergebnis mangelnder Verantwortlichkeit und eine Korrektur bei künftigen Verträgen für notwendig gehalten hat. Von den Vertretern der Hildesheimer Landräthe unter dem vielerwähnten Wahlaufrufe zu Tage tritt. Man darf daher wohl hoffen, daß ein politischer Minister, als Herr v. d. R. Reder, demnächst nachholt, was dieser verfügt hat, und die "untertanen" Anstrengungen des Herrn Dr. Hahn etwas "rectificirt" werden sollte, so würde das im Interesse der "Politik der Sammlung" nicht zu belügen sein.

Aus den Plakothers im Zola-Prozeß, welche gestern begonnen haben, ist nicht aufzudenken, was vorher geschehen ist. Allgemein steht nur die dumme Arroganz auf, mit welcher der Generalstaatsanwalt von Gassel von Zola als "einem Mann" sprach, der Verfasser mehrerer Romane ist, die seinen Namen bekannt gemacht haben". Wir können es dem eisack-tirolischen Vertreter des Staates nicht verargen, wenn er empört ist über die „Injustia“ Zola's, aber er stellt seiner Objektivität und Unparteilichkeit und nicht zuletzt seiner Bildung ein schlechtes Beispiel an, wenn er mit dem beledigenden Ausdruck der Grausamkeit und der Vorwürfigkeit beginnt und die große geistige Bedeutung eines Zola in gebührendem Ausmaß zu disqualifizieren unternimmt. Wie ihn hätte der Verfasser aller Welt bekannt, berühmter Romane nur der „Angestellte“ Zola zu sein; er brauchte nicht zu loben, er durfte ihm überhaupt nicht feiern. Recht hatte von Gassel mit dem Hinweis, daß es ihm und seinem Vertheidiger nicht gelungen sei, zu beweisen, daß das zweite Kriegsergebnis den Major Esterhazy festgesetzt hat, um die Ungelehnlichkeit zu stellen, welche die Verarbeitung des Hauptmanns Dreyfus befreite", aber Gabori hat es doch sehr wahrscheinlich gemacht, indem er nachwies, daß das Verfahren gegen Esterhazy von vornherein angelegt war, dieben freizuprednen und seinen Ankläger Picquart zu verarbeiten und daß namentlich die Rechtherren nach dem Schuldbekenntnis des Verfassers des Wanzenbriefs in einer so kalopen Weise betrieben rückten, daß man den Eindruck bekommen mußte, man habe nicht Beweise haben wollen. Als Sachverständigen von Aufschluss das Dreyfus-Vorberatungsschreiben zu, und die Richter im Esterhazyprozeß hielten es nicht für angezeigt, nochmals zu untersuchen, von welcher Hand es stammt. Man hätte ja eine res judicata vor sich. Der Ausdruck des Generalstaatsanwalts, „die Sorge um die Sicherheit ist nur der Vorwand gewesen, den Sie gebraucht haben“, war eine Ungeheuerlichkeit unscheinbare Bekleidung, aus dem guten Glauben Zola's zweifellos kein ruhiger Denker. Der Gipfel der Vereinfachung von Gassel's aber war die sehr richtige Behauptung, niemals werde in civilisierten Ländern eine gerichtliche Anarchie gestattet sein — und durch vierzehn Tage hindurch haben wir die Koalition im Schwurgerichtssaal zu Paris umgeben und Alles beobachten können, eine Wahneinbung, der jetzt ein ministerielles Organ, wie der „Tempo“, sich nicht entziehen konnte. Die Bekämpfung von Gassel in einer schweren Anklage gegen die französische Justiz und gegen die Republik. Das ist richtig, das in civilisierten Ländern die Rechtsprechung absolut unabdinglich nach allen Seiten hin ist, daß sie es aber in Frankreich nicht ist, lebt eben der Prozeß Zola mit seinen Antecedenten. Holzig! wo bleibt die Civilisation in Frankreich? Der Generalstaatsanwalt hatte offenbar keinen guten Tag. Er reichte Behauptung an. Da-

bauptung, Thrasse an Thrasse, und blieb von Anfang bis Ende salbungsvoll, überflächlich, moll, eindrücklos, der Kraft überzeugender Argumentation bar, und es schien, als ob er selbst nicht recht von der Sache überzeugt sei, die er vertrat. Sehr wirkungsvoll war die schlägige, ehrliche Anklage Zola's an die Geschworenen und in verlebten namentlich seine Anspruch auf den Freispruch zwischen der Regierung und dem Generalstab, welche ersterer „Alles weiß bekannt“ und welche von der Majestät Dreyfus überzeugt sei. Dies mag erwidert sein, daß die Vollstrecker „Dependance“ Entschuldungen zur Vorgeschichte des Zola-Prozeßs macht, aus denen hervorgeht, daß der Kriegsminister Villeroy die Verfolgung Zola's ablehnte und die Revision des Dreyfus-Prozeßs nach den Kammerwahlen vorzunehmen beabsichtigte. Gabori richtete aber ein Schreiben an Villot, in welchem er mit dem Rücktritt des ganzen Generalstabes drohte, falls Zola nicht vor den Richter gestellt würde. Gabori erwartete nicht, daß die Verfolgung Zola's ebenso erfolgte wie die Verfolgung mit seinem Rücktritt vor dem Schwurgericht ohne den Vorwurf Willems und Villot's, die dies Aufstreiten Gabori's widerstehen. Das Plaidoyer des Vertheidigers Gabori kam gestern noch nicht zu Ende, aber was er sagte, hatte Hand und Fuß und war eine schwere Anklage gegen die öffentlichen Gewalten Frankreichs. Er wies auf die Beleidigung des Gerichtshofes durch die Vertreter des Generalstabes hin, charakterisierte die Kultur des Gerichtshofes, einen zweiten Stein auf Dreyfus zu werfen, indem er verbündete, die Wahrheit an den Tag kommen zu lassen, geißelte die Kampfkraft des Gegners, Zola als einen Besiegter der Ehre der Arme hinzustellen, deren Huben und Einrichtungen von dem ersten Sügen des Zola selbst, einem Sanftwilligen und Vorsichtigen, in öffentlichen Blättern auf Urteile verurteilt wurden, und beleidigte er schließlich die Zivilisten des Gerichtshofes mit verlebten Anklagen. Eine Freisprechung wird Gabori auch mit seinem Plaidoyer nicht erreichen, er erwartet es auch nicht, aber er sammelt ja auch, wie er sagt, nur Material für den — Cassationshof.

In das Verhältnis zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten ist abermals ein Wohlstand gekommen. Weit werden die offiziellen Beziehungen zwischen den beiden Regierungen sich noch normal, ja sogar freundlich ab, ein spanisches Kriegsschiff befand den Hafen von New York, zwei Salutschüsse ab, die erwidert werden, es gibt offizielle Begrüßungen an Bord und an Land u. l. u. s. Aber schon ist wieder ein peinlicher Zwischenfall eingetreten. Wie wir weiteren, hat der Marine-Attache bei der spanischen Botschaft in Washington, J. G. Sobral, einem Berichterstatter des „New York Herald“ gegenüber sich im sehr weigernden Weise über die Disziplin der amerikanischen Marinesoldaten ausgeschritten und unverschämterweise hinzugefügt, daß er die von ihm gesammelten Informationen in einem Krieg mit den Vereinigten Staaten vielleicht als Kommandant eines Schiffes, gegen die verwerfen werde. Sobral ist selbstverständlich sofort seines Postens entbunden worden, aber in Washington wird man Offizienten wie die des Attaches Sobral und des Gesandten die Kunde sicherlich nicht zum Anlaß freundlicherer Gemütsbewegung nehmen

Feuilleton.

Durch eigene Kraft.

Roman von Alexander Römer.

Redakteur versteckt.

„Ja, Wirthschaft, Du Schelm, hast Du mir den kleinen Rüpple aus dem Wirthschaftsgespräch?“ Er wurde rot und sie wandte sich ab, um ihn zu nicht glauben zu können, sie merkte es nicht. Der Schwesternmörder, ob er schon richtig verhaftet war? Sie hatte immer darauf gewartet, daß er aus seiner Gefährten erspielen sollte, nun brachte er sie doch das Herz ab, denn Rüpple gehörte einmal zu ihren Schwestern. So kam sie dann mit der Frage heraus: „Hast Du gehört, daß es in ihrer Begleitung kommt?“ sagte er lachend. „Ja, das habe ich gehört, und es sieht verächtlich aus, daß Du mir gar nichts davon erzählst.“

„So, nun, dann will ich es jetzt Ihnen. Freulein Ottile Röppel, soll als ich von der Drehschmiede quer über die Stoppeln jenseits der Brücke herüber, unter den Weiden und weinte. Das summerte mich und da habe ich sie zu trösten versucht.“ „Ja, was Du sagst, sie weinte, das arme, kleine Ding! Wenn sie nur nicht so leben möchte, wie mir jetzt klarsteht, ich sie hier mit manchen guten Wissen, bei dir und doch eher abstößt, als daß sie den alten Schwestern, die jetzt, wenn sie diese Rüpple und am Ende gar den großmütigen Herrn Bruder noch mit durchführen sollen, knapp anbeladen müßten.“ „Na, höre mal, Ludwig, ich meine, sie möcht mir das nicht aus, aber nachher — man wird nicht jünger, mein Junge.“

„Nein, Bruder, und darum ist's gut, daß ich da bin.“

„O ja, es ist schön gut, daß Du da bist.“ Die Hallen in dem alten Gefängnis glänzten sich, und es lag wie Sonnenchein drauf.

Bruder Helmborn schlürzte die heiße Suppe mit Bechern; da stand das Gestern auf dem Tisch, ein tolles Nebenhahl, das in Gelde, frische goldgelbe Butter, selbstgebrotenes Brot und süßiger Schinken.

Frau Doris Röppel verlor die Geduld mit Vergnügen, es schmeckte ihnen auch, das ja he — Gottlob!

Bruder und Sohn redeten von der Tages Geschäft. Ludwig hörte Bericht ab, was heute geschehen war, und besprach die Aufgabe des nächsten Tages.

„Der alte Baron hat mir heute den Weisenschlag an, der an unseren Alter steht“, sagte der Alte gleich. „Ich habe mich entschlossen, ihn zu nehmen.“

Ludwig saß verwundert auf.

„Er verzögert ja so nach und nach sein Gut“, meinte er lippischüttend, „er kann natürlich wieder seine Binsen ziehen.“

„Nein — dafür soll ich ja gerade den Alter nehmen. Daß du wohl vorstellst, daß der Handel nicht für mich, denn billig haben wir der Schlag nicht berechnet. Ich will ihn aber nicht drücken, ich kann's einmal nicht, es geht mir gegen den Strich. Verhindern werd' ich's freilich doch nicht, daß er den Gläubigern

in die Hände fällt. Einzelheiten aber — und paßt das Stück Wand, wir bringen da mehr heraus als je — also — ich bin.“

„Ist mir auch lieber, als wenn Du Dich zu einer neuen Hypothek hättest überreden lassen“, meinte Ludwig.

„Ja, ich mich überredet zu nichts überreden“, brummte Ludwig, „auf Unrecht auf Unrecht zu gehen“.

„Ich habe mich überredet zu nichts überreden“, brummte Ludwig, „auf Unrecht auf Unrecht zu gehen“.

„Sein junger Vater war ein einfacher deutscher Herr, und dieser ist mir gar nicht nachgeworden.“

„Wilt Heidemanns Vater eine treue Ehe; so weit ich gehen kann, so weit ich geht.“

„Aber um letzten Ende, Vater, wenn die Wirthschaft darüber nicht geht, daß Du dich zu einer neuen Hypothek überreden lassen“, meinte Ludwig.

„Ja“, sagte Claus heiser, „ich bin wegelaufen, und ich bin mit dem Adelern noch nicht allein.“

„Du bist ein ehrlicher Mensch, und dieser ist mir gar nicht nachgeworden.“

„Na, was, das ist mir gar nicht.“

„Nichts ist los, als daß ich's jetzt habe.“

Ludwig schüttete den Kopf. Er zog einen Stuhl heran und setzte sich zu ihm.

„Dir muß es etwas passiert sein. Hast Du Dich mit dem alten oder dem jungen Baron überwiesen oder gar mit einer der Damen?“

Ludwig fing an, sich Worte zusammen zu richten.

Claus horchte lässig vor sich hin. Es war nicht zu verstehen, daß er stark getrunken hatte, und das Bier nach dem feinen Wein möchte ihm schwerlich bekommen.

„Auf einmal läuft sie seine Tochter. In unerwartetem Schnell-

tritt sie aus ihm heraus, Anklagen gegen die Brüder, gegen das

Geschäft, gegen sich selbst.“

„Was kann sie mich nicht gelassen, was ich war? Ich habe sie paar Buben vor ihrem Stützen an dem langen Holzstiel, sonst war es ziemlich leer. In der Ecke entdeckte er Claus Hartwig.“

Er war im Freien und weicht Graswette, aber sein dicker dunkler Kraushaarschopf gewöhnt sich, und er sah, die Arme auf dem Rücken gekrempft, daß Gerd in den Händen vergraben.

Ludwig trat zu ihm heran.

„Na, Claus, was bedeutet dieser?“

Der Angeredete sah empor und sah den Bruder einen Moment mit glänzenden Augen verblüfft an.

Ludwig erschau. Claus war fast ein leichterläufige, lustige Gesell zu leichter und zu lustig oft nach Ludwig's Meinung.

„Sieh Du von der Mittagsstafette wegelaufen“, fragte er.

„Ja“, sagte Claus heiser, „ich bin wegelaufen, und ich bin mit dem Adelern noch nicht allein.“

„Die Hände sind voller Blut,“ sagte der Bruder.

„Die Hände sind voller Blut,“ sagte der Bruder.

und zwar aufzunehmen, als da Höhe sowohl wie Sobral die Wahrheit gesagt haben. Was den Zustand der Marine der Vereinigten Staaten anlangt, so weiß man, daß die neuverbaute Torpedoboote erster Klasse sich bei ihren Probefahrten so wenig bewährt haben, daß der ganze Typus wahrscheinlich verworfen werden dürfte. Wärenden der auf der Höhe von Mobile vorgenommenen Manöver erlitten vier von den sechs zur Probe gestellten Fahrzeugen die schwersten Schäden, so daß sie, wenn man ihnen nicht sofort zu Hilfe gekommen wäre, alle vier mit Mann und Frau zu Grunde gegangen sein würden. Sie wurden schließlich in Deck geschleppt, und wann sie, wenn überhaupt, wieder fertig zu werden, läßt sich noch gar nicht absehen. In den amerikanischen Marinestreitkriegen verlor die Seite der Spanier mehr als 20.000 Tons, 1 à 5000, 2 à 3000, 3 à 1200 Tons, 4 Torpedoboote und 5 Torpedoboote. Dazu tritt noch das in den cubanischen Gewässern verjagte Küstenschiff mit 36 Schiffen aller Rang- und Größenklassen. Was die Ursache der Schiffskatastrophe der "Maine" anlange, so ist noch immer nicht völlig klarstellbar. Man berichtet was darüber:

* Madrid, 21. Februar. Ministerpräsident Sagasta äußerte gegenüber deutscher Journalistin, daß noch das aus Havanna eingetretene amtliche Berichts durch die spanische Taucher, die das Wrack der "Maine" untersuchten, erwiesen wurde, daß die Ursache der Schäden verdeckte Explosion durch Sprengstoff entstanden ist. — Der Marineminister wollte diese Radierung dem amerikanischen Gesandten Woodford einen Besuch ab, um ihm, wie man sah, die Ergebnisse der von spanischer Seite unternommene Untersuchung des Kreuzers mitzuteilen.

Gleichzeitig aber geht aus New York die Meldung zu, nach Lepisien aus New-York sei das Gericht bereitgestellt, daß die Taucher die Stelle der "Maine", von welcher die Explosion ausgegangen sein sollte, unverdeckt gefandensein. Darauf wird, wenn jedesfalls auch ohne Grund, das Verbot neue Abbrüche gegeben, daß die Ergebnisse von anfangen, also von spanischer Seite, verursacht sei. Das Resultat der Untersuchung der amerikanischen Taucher — ebenfalls das auffallendste Weile die Regierung in Washington eine gemeinsame Untersuchung nicht gestattet — ist noch nicht offiziell gegenständig. Welches Kriegsgefecht zum Erfolg der "Maine" nach Havanna geht, ist noch nicht entschieden, wohl aber ist bestimmt, daß ein anderer Kriegsgefecht dahin entzündet wird. Entweder wird der "Montgomery" oder der "Rajah" nach Havanna abgehen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 21. Februar. Das "Großherm. Tagbl." berichtet: "Gestern fand hier im Kaisergarten mit Herrn Reichstagabgeordneten Zimmermann als spiritus rector die vor 14 Tagen in Rio am der vorläufigen Elberstrasse vorbereitete" definitive Ausschaltung Herrn Göbel's-Rießig als Kandidaten der deutschsozialen Reformpartei im 7. südlichen Reichstagswahlkreis in Gegenwart von etwa 100 Anwesenden statt. Herr Weier-Werbig plauderte für die Kandidatur Sachse-Werbig. Herr Weier-Großherm. erhielt eine Anerkennung durch Herrn Sachse, die selbe Herr Zimmermann zu stark war, was diesem einen Entschuldigung, ein Reiseur Herr Goebel entsprach, weil er Herrn Weier jämmerlich grüßlich bekleidete. Die Begeisterung war eine große, namentlich als einige Dusdler vom Land der Landwirthe zur Unterstützung der Kandidatur Göbel-Rießig durch die Landwirthe ausdrückten. Herr Göbel-Rießig entwidete in längster Rede seinen Standpunkt. Seine Ausschaltung erfolgte mit allen gegen vier Stimmen. Somit ist also die Wahllokale, soz im 7. Kreise nunmehr drei Kandidaten um den Reichstagsplatz zu ringen, wobei derselbe geworden, perfekt geworden."

* Berlin, 21. Februar. Das vom Bundesrat beschlossene Regulativ über die Organisation des Reichstags für das Auswanderungswesen lautet in seinen wesentlichen Bestimmungen wie folgt:

Der Reichstag soll seinen Sitz in Berlin. Die zweijährige Wahlperiode der Mitglieder des Reichstags beginnt erstmalig mit dem 1. April 1894. Die Wahl der Mitglieder erfolgt im Range der dem Beginn der jedemmaligen Wahlperiode zweiten Wahlstimmabgabe statt, so findet, so weit erforderlich, eine Erneuerung statt. Die Mitgliederzahl von Mitgliedern ist gültig. Die Abstimmung der Mitglieder ist ebenso wie die Abstimmung der politischen Fraktionen erlaubt und u. U. bestätigt, daß die politische Reichstagsfraktion gegen die Marinenvorlage stimmen werde.

Zum Titelbuch der Ingenieure berichten die Akademischen Mitteilungen, daß der Abgeordnete Dr. Sattler (nat. lib.) die Petition der Studenten der technischen Hochschule zu Hannover durch einen Antrag im preußischen Abgeordnetenhaus unterstehen will. Die Petition geht darin, daß das Recht, den Ingenieurtitel zu verleihen, ausschließlich den Hochschulen überlassen werde.

Die Berliner Schuh-Fabrikarbeiter haben gestern beschlossen, die heutige Abend stattfindende Generalversammlung der Schuhfabrikanten, in der die Förderung der Arbeitserörtert werden soll, aufzutreten, bevor sie in einen Ausstand eintreten. Die Fabrikanten werden heute Abend darüber berathen, ob sie vor dem von den Arbeitern angeworfenen Einigungsumzug erscheinen wollen.

Der Vorstand der freikonservativen Partei hat den Bsp.-Präsidenten des Staatsministeriums und Finanzministers Dr. v. Miquel zur Vorsitzung des 10. Februarjahrs am Sonnabend Vortragung die Südwüste des Fronten dargebracht.

— Die organisierten Vorstand- und Fleisengehältnisse halten am 14. und 15. März in Magdeburg und am 21. und 22. März in Stuttgart einen nord- und einen süddeutschen Tagtagtag ab.

— Gegen den Reichstag-Wissenschaftlichen Klarus Jäger hat, wie das "Balt." berichtet, der frühere Redakteur an antisemitischen und jüdischen Segen der Universität Herr Grämannscheit. Der Reichstag erklärte in vor der Versammlung die Tagabordnung. Die Eröffnung, Zeitung und Schilderung der Versammlungen des Reichstags liegt dem Vorstandes an. Der Reichstag stellt einen ständigen Aufsichtsrat zur Sicherung von Anstrengungen, welche sich auf die Erhaltung, die Verfolgung, die

gebauert, bis mit die Augen aufgegangen sind. Jetzt ist's aber so weit und —

Es geht inn und stierte mit einem Ausdruck von Wuth und Vergeltung nach sich hin.

Ludwig beobachtete ihn scharf.

"Na, das Fräulein von Eichsfeld nimmt Du doch wohl aus von den allgemeinen Verdammnis", sagte er langsam und mit Nachdruck.

Claus' Kopf fuhr herum.

"Das Eichsfeld!" rief er, "hohoh!" Ein bitteres, überlautes Gelächter begleitete den Ruf. "Ja freilich, die wird wohl nächstens sich als Herr Baron von junior präsentieren."

"So, so — also daher steht der Witz."

"Nein — daher steht er nicht!" schrie Claus und stach mit dem Kreuz auf, daß die Bauen am andern Ende die Köpfe herumdrehten, so sehr mich den Teufel um die. Über um eins tut es mir weh, daß du denken", er klopfte auf seine Ellen, "da ich etwas Ludwig, da war etwas, und verhungert ist es — in den Schuppen geschlüpft habe ich die Faust — hab' da gemacht, sie ginge mit wär, ich wär' meine Magd, und ich könnte sie pfeilen, wie ich wollte. Aber sie läßt sich nicht pfeilen, und in meinen Gedanken, die ich da drüber gemacht, steht nichts mehr von ihr, gar nichts."

Kerner Claus, Dein Moralität ist gründlich. Deine Tisch nur mögen, und dann gib' Dir 'nen Knud, es mag ja Dein Glück sein, wenn Du Dich da kostoppst. Mir gefällt Du auch nicht gerade, wie wie Du da wirst; aber sei ruhig, für wie Dir schon widerkommen. Deine Kunst, meine ich, wenn Du sie bei ehemaliger Arbeit rufst."

Claus schien kaum zu hören, er fielte wieder in sein Glas.

Ludwig hatte keine besonderen Gedanken. Dieser Dr. hatte wohl diese Einführung gehabt in die Welt, in die er sich vorhin nach — er mußte es sich gestehen, hineingekriegt hatte. Was läuft denn da die Bildung? Da war Überbildung, und dies war ein anderes Beispiel als das von Feix Köpfe, welches ihm immer vor Augen gestellt worden war.

Claus sprang jetzt empor und rieb die flömmigen Glieder. "Aus mir wird nichts mehr, ich bin in der Analogie verpfuskt", sagte er grimmig, "auf ganz etwas Unheiles hätte ich mich neuerlich lassen, in seine Brusthöhle, in der er immer

Er hielt plötzlich inne und sauste wie ein Herold auf die Gruppe am andern Ende. Dann lachte er hell auf, griff mit zitternden Händen in seine Brusthöhle, in der er immer Blod und Eist trug, nahm ein Blatt und fing an zu fliegern. Ludwig folgte voll Versunderung seinen Bewegungen. Was

Verstärkung über den Bildern einer Unternehmensausstellung zu geben. Dieser Ausdruck kann zur abschließenden Gliederung beigehender Geschichten für die Zeit, zu welcher der Betrieb nicht verstanden ist, von legieren als für aktuell oder zeitweise bestimmt werden. Der Betrieb kann jedoch dafür auch einen bestehenden handelnden Zustand bilden. Gerner kann jedoch nicht sicherlich Ausführungen zur Förderung bestehender Betriebe werden. Die Ausführungen aus dem Schreiben des Betriebs und leicht durch den Betrieb aus seiner Wirkung zu wählenden Mitgliedern. Die Behandlungen des Betriebs und seine Ausführungen sind nicht öffentlich. Die Mitglieder sind verpflichtet, über den Betrieb den Verhandlungen möglichst zu verhindern. Den Reichstagsklausuren kann zu den Signaten Kommissionen entstehen, welche nach Bedingen überzeugt das Wort zu entnehmen ist.

* Berlin, 21. Februar. In der "Kreuzzeitung" lesen wir: "Die Staatsbürgers- Zeitung" erklärt unsere Verhältnisse, daß die conservative Partei bis heute noch keinen einzigen Wahlkreis der deutschsozialen Reformpartei in Angriff genommen habe, für "Sobister", denn die Abgeordneten Bieber, Höfler und Bödel, in deren Wahlkreisen conservative Kandidaturen aufgestellt sind, seien auf das Programm der deutschsozialen Reformpartei gewählt und erst später ausgetreten, ihre Wahlkreise gehörten also unweigerlich zum Gefinde der deutschsozialen Reformpartei. — Das ist wiederum eine Unwahrheit. Alle die Herren Bieber, Höfler und Bödel gewählt wurden, gab es noch gar keine deutschsozialen Reformpartei, die vielleicht erst 1894 begründet wurde. Dr. Bödel ist aber zum ersten Mal bereits 1887 in den Reichstag gewählt, und Dr. Höfler ist geradezu auf das Programm des Herrn Altmann gewählt worden; judem sind aber drei Wahlkreise vorher in den Händen der Conservativen gewesen. Ubrigens, was hat die "Staatsbürgers- Zeitung" eigentlich für ein Recht, sich über die Auflistung der conservativen Kandidaturen zu beschweren? In vollem Widerstreit mit dem Vertrag des Herrn Liebermann v. Sonnenberg, parteipolitische Gegenseite nicht in übertriebener Weise betonen zu wollen, nimmt die deutschsozialen Reformpartei einen conservativen Wahlkreis nach dem andern mit aller Kraft in Angriff. Gleich die "Staatsbürgers- Zeitung" etwa, daß sich die Conservativen das rubig werden gelassen lassen? Ross ist allerdings kein conservativer Kandidat in Dresden aufgestellt; aber es wird geschehen; was für einen Grund sollten die Conservativen haben, gerade Herr Zimmermann zu jenen, der den Conservativen den Krieg bis aufs Messer" angelegt und vor wenigen Tagen noch eine Agitation durch den Wahlkreis des Abg. v. Leyzen gemacht hat?"

* Der Bundestag hat im heutigen Sitzung noch der Vorlage, betreffend Allgemeine Ausführungsbestimmungen zu § 7 Biffer 1 und 3 des Militärstrafgesetzes, die Zustimmung ertheilt. Ferner wurden die am 15. Januar 1897 zu Washington unterzeichneten Verträge des Weltkriegs und der Haftungsvereinbarung für Gefangenentbringung über die Disciplin der Richter den zuständigen Ausführern überwiesen. Schließlich wurde über eine Reihe von Eingaben Beschluss gefaßt.

— Die Vorbereitungen für die Besoldungsausschaffung der katholischen Geistlichen sind so weit gebrückt, daß der Abdruck des Gesetzesentwurfes in der nächsten Woche erwartet wird.

— Im Zobel hat am letzten Sonntag eine polnische Wählerverammlung stattgefunden, in welcher der Abgeordnete Dr. Sattler (nat. lib.) die Petition der Studenten der technischen Hochschule zu Hannover durch einen Antrag im preußischen Abgeordnetenhaus unterstehen will.

— Zum Titelbuch der Ingenieure berichten die Akademischen Mitteilungen, daß der Abgeordnete Dr. Sattler (nat. lib.) die Petition der Studenten der technischen Hochschule zu Hannover durch einen Antrag im preußischen Abgeordnetenhaus unterstehen will.

— Zum Titelbuch der Ingenieure berichten die Akademischen Mitteilungen, daß der Abgeordnete Dr. Sattler (nat. lib.) die Petition der Studenten der technischen Hochschule zu Hannover durch einen Antrag im preußischen Abgeordnetenhaus unterstehen will.

— Die Berliner Schuh-Fabrikarbeiter haben gestern beschlossen, die heutige Abend stattfindende Generalversammlung der Schuhfabrikanten, in der die Förderung der Arbeitserörtert werden soll, aufzutreten, bevor sie in einen Ausstand eintreten. Die Fabrikanten werden heute Abend darüber berathen, ob sie vor dem von den Arbeitern angeworfenen Einigungsumzug erscheinen wollen.

— Der Vorstand der freikonservativen Partei hat den Bsp.-Präsidenten des Staatsministeriums und Finanzministers Dr. v. Miquel zur Vorsitzung des 10. Februarjahrs am Sonnabend Vortragung die Südwüste des Fronten dargebracht.

— Die organisierten Vorstand- und Fleisengehältnisse halten am 14. und 15. März in Magdeburg und am 21. und 22. März in Stuttgart einen nord- und einen süddeutschen Tagtagtag ab.

— Gegen den Reichstag-Wissenschaftlichen Klarus Jäger hat, wie das "Balt." berichtet, der frühere Redakteur an antisemitischen und jüdischen Segen der Universität Herr Grämannscheit. Der Reichstag erklärte in vor der Versammlung die Tagabordnung. Die Eröffnung, Zeitung und Schilderung der Versammlungen des Reichstags liegt dem Vorstandes an. Der Reichstag stellt einen ständigen Aufsichtsrat zur Sicherung von Anstrengungen, welche sich auf die Erhaltung, die Verfolgung, die

durch die Großbauer" sprech, ist zunehmende Gegner zu etablieren; dabei soll Jäger den Reichstagsabgeordneten beliebig heraus.

— Der Repräsentant Herrscher Siedl zu Steinau, dem der wichtigste Wahlen des ersten Secretaries bei der konservativen Volksbank in Washington übertragen worden ist, steht seit letztem Jahr in Dienst des Assemblages-Klaus, sondern er vorher in der Reichs-Akademie bis zum Major aufgerückt war. 1870 einstiger, wurde er 1872 Secondlieutenant, 1878 Hauptlieutenant und 1883 Rittmeister im 19. Husaren-Regiment. 1884 wurde er à la suite geholt und auf ein Jahr berufen, dann kam er in das 17. Husaren-Regiment, in dem er verblieb, und 1889 als Hauptmann à la suite des Generalschefs zur Reichs-Akademie nach Washington kommandiert wurde. 1891 wurde er zum Oberstleutnant befördert und zum Generalstab in Berlin kommandiert, wo er nach seinem 1892 erfolgten endgültigen Verbleib in den diplomatischen Diensten als Legationssekretär nach Spaniens Alters und im Herbst desselben Jahres in gleicher Eigenschaft nach Belgien kam. Im Herbst 1892 kehrte er zum Repräsentanten zurück und wurde zum Generalstabschef bestellt. Er steht im 46. Lebensjahr.

* Der Abgeordnete Dr. Bödel zu Steinau, dem der wichtigste Wahlen des ersten Secretaries bei der konservativen Volksbank in Washington übertragen worden ist, steht seit letztem Jahr in Dienst des Assemblages-Klaus, sondern er vorher in der Reichs-Akademie bis zum Major aufgerückt war. 1870 einstiger, wurde er 1872 Secondlieutenant, 1878 Hauptlieutenant und 1883 Rittmeister im 19. Husaren-Regiment. 1884 wurde er à la suite geholt und auf ein Jahr berufen, dann kam er in das 17. Husaren-Regiment, in dem er verblieb, und 1889 als Hauptmann à la suite des Generalschefs zur Reichs-Akademie nach Washington kommandiert wurde. 1891 wurde er zum Oberstleutnant befördert und zum Generalstab in Berlin kommandiert, wo er nach seinem 1892 erfolgten endgültigen Verbleib in den diplomatischen Diensten als Legationssekretär nach Spaniens Alters und im Herbst desselben Jahres in gleicher Eigenschaft nach Belgien kam. Im Herbst 1892 kehrte er zum Repräsentanten zurück und wurde zum Generalstabschef bestellt. Er steht im 46. Lebensjahr.

* Der Abgeordnete Dr. Bödel zu Steinau, dem der wichtigste Wahlen des ersten Secretaries bei der konservativen Volksbank in Washington übertragen worden ist, steht seit letztem Jahr in Dienst des Assemblages-Klaus, sondern er vorher in der Reichs-Akademie bis zum Major aufgerückt war. 1870 einstiger, wurde er 1872 Secondlieutenant, 1878 Hauptlieutenant und 1883 Rittmeister im 19. Husaren-Regiment. 1884 wurde er à la suite geholt und auf ein Jahr berufen, dann kam er in das 17. Husaren-Regiment, in dem er verblieb, und 1889 als Hauptmann à la suite des Generalschefs zur Reichs-Akademie nach Washington kommandiert wurde. 1891 wurde er zum Oberstleutnant befördert und zum Generalstab in Berlin kommandiert, wo er nach seinem 1892 erfolgten endgültigen Verbleib in den diplomatischen Diensten als Legationssekretär nach Spaniens Alters und im Herbst desselben Jahres in gleicher Eigenschaft nach Belgien kam. Im Herbst 1892 kehrte er zum Repräsentanten zurück und wurde zum Generalstabschef bestellt. Er steht im 46. Lebensjahr.

* Der Abgeordnete Dr. Bödel zu Steinau, dem der wichtigste Wahlen des ersten Secretaries bei der konservativen Volksbank in Washington übertragen worden ist, steht seit letztem Jahr in Dienst des Assemblages-Klaus, sondern er vorher in der Reichs-Akademie bis zum Major aufgerückt war. 1870 einstiger, wurde er 1872 Secondlieutenant, 1878 Hauptlieutenant und 1883 Rittmeister im 19. Husaren-Regiment. 1884 wurde er à la suite geholt und auf ein Jahr berufen, dann kam er in das 17. Husaren-Regiment, in dem er verblieb, und 1889 als Hauptmann à la suite des Generalschefs zur Reichs-Akademie nach Washington kommandiert wurde. 1891 wurde er zum Oberstleutnant befördert und zum Generalstab in Berlin kommandiert, wo er nach seinem 1892 erfolgten endgültigen Verbleib in den diplomatischen Diensten als Legationssekretär nach Spaniens Alters und im Herbst desselben Jahres in gleicher Eigenschaft nach Belgien kam. Im Herbst 1892 kehrte er zum Repräsentanten zurück und wurde zum Generalstabschef bestellt. Er steht im 46. Lebensjahr.

* Der Abgeordnete Dr. Bödel zu Steinau, dem der wichtigste Wahlen des ersten Secretaries bei der konservativen Volksbank in Washington übertragen worden ist, steht seit letztem Jahr in Dienst des Assemblages-Klaus, sondern er vorher in der Reichs-Akademie bis zum Major aufgerückt war. 1870 einstiger, wurde er 1872 Secondlieutenant, 1878 Hauptlieutenant und 1883 Rittmeister im 19. Husaren-Regiment. 1884 wurde er à la suite geholt und auf ein Jahr berufen, dann kam er in das 17. Husaren-Regiment, in dem er verblieb, und 1889 als Hauptmann à la suite des Generalschefs zur Reichs-Akademie nach Washington kommandiert wurde. 1891 wurde er zum Oberstleutnant befördert und zum Generalstab in Berlin kommandiert, wo er nach seinem 1892 erfolgten endgültigen Verbleib in den diplomatischen Diensten als Legationssekretär nach Spaniens Alters und im Herbst desselben Jahres in gleicher Eigenschaft nach Belgien kam. Im Herbst 1892 kehrte er zum Repräsentanten zurück und wurde zum Generalstabschef bestellt. Er steht im 46. Lebensjahr.

* Der Abgeordnete Dr. Bödel zu Steinau, dem der wichtigste Wahlen des ersten Secretaries bei der konservativen Volksbank in Washington übertragen worden ist, steht seit letztem Jahr in Dienst des Assemblages-Klaus, sondern er vorher in der Reichs-Akademie bis zum Major aufgerückt war. 1870 einstiger, wurde er 1872 Secondlieutenant, 1878 Hauptlieutenant und 1883 Rittmeister im 19. Husaren-Regiment. 1884 wurde er à la suite geholt und auf ein Jahr berufen, dann kam er in das 17. Husaren-Regiment, in dem er verblieb, und 1889 als Hauptmann à la suite des Generalschefs zur Reichs-Akademie nach Washington kommandiert wurde. 1891 wurde er zum Oberstleutnant befördert und zum Generalstab in Berlin kommandiert, wo er nach seinem 1892 erfolgten endgültigen Verbleib in den diplomatischen Diensten als Legationssekretär nach Spaniens Alters und im Herbst desselben Jahres in gleicher Eigenschaft nach Belgien kam. Im Herbst 1892 kehrte er zum Repräsentanten zurück und wurde zum Generalstabschef bestellt. Er steht im 46. Lebensjahr.

* Der Abgeordnete Dr. Bödel zu Steinau, dem der wichtigste Wahlen des ersten Secretaries bei der konservativen Volksbank in Washington übertragen worden ist, steht seit letztem Jahr in Dienst des Assemblages-Klaus, sondern er vorher in der Reichs-Akademie bis zum Major aufgerückt war. 1870 einstiger, wurde er 1872 Secondlieutenant, 1878 Hauptlieutenant und 1883 Rittmeister im 19. Husaren-Regiment. 1884 wurde er à la suite geholt und auf ein Jahr berufen, dann kam er in das 17. Husaren-Regiment, in dem er verblieb, und 1889 als Hauptmann à la suite des Generalschefs zur Reichs-Akademie nach Washington kommandiert wurde. 1891 wurde er zum Oberstleutnant befördert und zum Generalstab in Berlin kommandiert, wo er nach seinem 1892 erfolgten endgültigen Verbleib in den diplomatischen Diensten als Legationssekretär nach Spaniens Alters und im Herbst desselben Jahres in gleicher Eigenschaft nach Belgien kam. Im Herbst 1892 kehrte er zum Repräsentanten zurück und wurde zum Generalstabschef bestellt. Er steht im 46. Lebensjahr.

— Brüg, 21. Februar. Heute Nachmittag ist in dem ehemaligen Schwimm- und Sandverbruchgebiet eine ringartige Erdbebung von drei Meter Tiefe und ebenso großem Durchmesser offenbar infolge Nachbrechen eines schon vorhanden gewesenen unterirdischen Hohlraumes entstanden. Das Vorlauftun ist offenbar unbedenklicher Natur; die Gruben- und Wasserstandverhältnisse sind vollkommen unverändert.

— Weiteres aus einem Gesichtspunkt. Man berichtet der „Off. Ztg.“ aus Paris vom 18. d. M.: Fast alle freihalten Kämpfer der Republik und die meisten der beseitigenden Journalisten der 60er und 70er Jahre haben mehr oder minder lange ihren Aufenthalt im „Sainte-Béatrice-Gefängnis“ nicht nehmen müssen. Die politischen Gefangenen werden hier, obgleich die Reglemente eigentlich gewisse Verbündungen anstreben, gewöhnlich mit der größten Abschotttheit behandelt. Sie dürfen ihr Zimmer nach ihrem Willen einrichten und ausstatten, sich ein Piano, Bilder, Zeitungen kommen lassen u. s. f. Einige erhalten sogar die Erlaubnis von Zeit zu Zeit das Theater zu besuchen. Unter dem Kaiserreich ging ein politischer Gefangener fast jeden Abend auf. Er hatte sein Werk gegeben, Salut Witternach wieder zurück zu sein. Zweimal hintereinander verhöhnte er sich. Der diensttuende Wächter lagte das erste Mallein Wort, dagegen das zweite Mal setzte er in strengem Tone aus: „Herr R... Sie hatten versprochen, stets am Witternach wieder zurück zu sein. Jetzt bin Sie zwei Mal hinterneinander zu Fuß bringefordert. Wenn das noch mal verlommt, mache ich Ihnen nicht mehr auf!“ Diese falsche Drohung verfehlte ihre Wirkung nicht. Der Häftling landete von da an regelmäßig vor Witternach wieder ein. — Die politischen Häftlinge können in ihren Zimmern ihre Freunde und Bekannte empfangen. Da diese nicht durchsucht werden, so können sie Bilder, Zeitungen und selbst Lebensmittel mitbringen. Hauptstädter aber haben sie keine Häuschen, die wie Arrestzellen aussehen, in den Zellen, um den Gefangenen die Wohnlichkeit eines guten Logenwagens trotz des kargen Verbrauchs abholbare Getränke in vornehmen Hallen zu Theil werden zu lassen. Manchmal werden selbst kleine Hölle in den Zellenräumen veranstaltet, und auch galante Abenteuer gehören hier nicht zu den Unmöglichkeiten. Ein beratiges Abenteuer ergab sich vor etlichen Jahren ganz Paris. Ein bekannter Journalist hatte hier einige Wochen abzuspielen, weil er — 6-7 Jahre zu früh — dem Präsidenten Grévy und seinem Schwiegerohnen Wilson gegenüber stand und sich einige angebliche Freiheiten herausgenommen hatte. Damals existierte nun in Paris eine sehr schöne, aber stark überpannte Dame, deren Herzschwund es war, mit einem zum Tode Verurteilten am Tage vor seiner Hinrichtung sprechen zu können. Ander liebenswürdiger Spaziergang versprachen ihr, diesen Herzschwund zu erfüllen, und man bestellte ein kleines Komplot aus, in das auch der für die Hauptrolle bestimmte gefangene Journalist eingezogen wurde. Mit Hilfe eines gesäßigen Wärters wurde die naive Dame nach Sainte-Béatrice gebracht, indem man ihr erriet, es sei das das bekannte Gebrüder gefangen Va Roquette. In Gegenwart des zum Tode Verurteilten, der eine entsprechende Jammermeise aufzog, zeigte sie sich von hingebender Leidenschaft, um dem Ungläublichen eine leise lüfte Stunde zu bereiten, und zog sich dann, das Tauchenthus vor die Augen gepreßt, zurück. Wenige Monate später traf sie glücklich mit dem angeblichen zum Tode Verurteilten im Theater zusammen. „Was habe ich?“ rief sie aus; „Sie sind also nicht guillotiniert worden!“ „Doch!“ lautete die trostende Antwort, „aber es geht schon etwas besser!“

— Stillblätter aus einem „Pariser Stimmenblatt“ in der „Deutschen Roman-Zeitung“: Und die zitternde Hand, die die Maiblumen streute, wußte vielleicht, daß sie nicht mehr die Kraft hatte, diesen Tempel zu betreten.

— New York, 5. Februar. Der „N.Y. Staats-Ztg.“ wird aus Pittsburgh telegraphiert, daß dort gestern ein Achtundvierzigjähriger, Sigismund Poos, im Alter von 73 Jahren gestorben ist. Poos war einer der tüchtigsten Ingenieure der U. S. Eisenbahn und ein Mann von edler deutscher Herkunft. Er stammte aus Baden. Zur Zeit der Revolution kommandierte er ein Battalion badischer Überländer. Er nahm an dem Gefecht bei Wagnsdorf Theil und marschierte nach dem Gefecht bei Rippensheim mit seinen braven Überländern nach Rastatt. Nach der Übergabe der Festung war er längere Zeit in den Kajettens eingefangen und entfloh von dort nach der Schweiz. Im Jahre 1850 kam er nach den Vereinigten Staaten und fand bald lohnende Beschäftigung. Seine Vermessung des Ohio-Stroms wurde vom Kriegsdepartement als die beste angesehen. Er war einer der Mitbegründer des „Pittsburgher Wallblatts“. In den frühen Tagen der „Kantonierung“ Herrschaft betonte er bei jeder Gelegenheit sein Deutschtum, und sein persönlicher Mut kam damals manchem Südländern Handmann zu Hilfe. Einer seiner Söhne, Emil, ist gegenwärtig östl.-Bundes-Ingenieur in Buffalo, N.Y.

(Eingebracht.)

Was Sellerhausen dat man ihm bis jetzt unseres Wissens noch nie in Erscheinung an die größte Öffentlichkeit gewandt, aber der Ruf und der zur Schule führenden Wege gelingt der Zeit doch diese Überlähende endlich einmal öffentlich zur Sprache zu bringen.

Nachdem die Aktionen der Bank für Grundbesitz auf Grund des veröffentlichten Prospektes zum Handel und zur Notiz an der bierigen Börse zugelassen sind, fordern wir hiermit die Actionäre auf, das Bezugrecht auf

M. 1,000,000.— junge Actien der Bank für Grundbesitz

in der Zeit von 23. bis 28. Februar a. c. bei uns auszuüben.

Auf je St. 1 = M. 1000. — Nom. alte Actie der Bank für Grundbesitz enthält St. 1 = M. 1000 Nom. junge dergl. Act. zum Curve von 107,50 zuzüglich 4% Stückzinsen vom 1. Januar 1898 ab und Schlussseinstempel.

Gleichzeitig machen wir bekannt, dass wir Anmachungen auf die restliche M. 1,000,000.— junge Actien der Bank für Grundbesitz zum Curve von 115.— zuzüglich 4% Stückzinsen vom 1. Januar 1898 ab und Schlussseinstempel vom 23. bis 28. Februar a. c.

entgegen nehmen.

Fröhliche Schließung der Zeichnung, sowie geringere Zuthebung behalten wir uns vor. Die Abnahme der Stücke hat nach der Zuthebung sofort zu erfolgen.

Leipzig, im Februar 1898.

Credit- & Spar-Bank.

**Chinesischer und ostindischer
= Thee =
in nur vorzüglicher
Qualität.**

Thee

Cacao,
Chocoladen
und Biscuits

ausgeföhrt

Otto Meissner & Co., Nicolaistr. 3.

Schablonen

In Kreuzstich,
lateinisch u. gothisch
in grösster Auswahl.
Exzessfertigungen
prompt und billigst.

Ernst Hirsemann,
vorm. Minna Kutschbach,
Rohestrasse 1.

Buchdruckerei, Papier, Bleistiften, Bilder
auf Holz, anziehen, sowie alle ins
Sack eingesetzte Arbeiten prompt u. billig.
Gut- und Verkaufsstellen vorn.
Geschäftsräume 18, A. Hofmann.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Bitterfeld-Berlin. Borm.: *3,47 (D-Bug 1. u. 2. — 14,8 ab Bitterfeld-Berlin D-Bug mit nur 1. u. 2. El. — 16,40. — 8,50. — 11,15. — Notiz: 12,90 (nur Bitterfeld ab D-Bug 1. u. 2.) Bitterfeld-Berlin. — 15,55. — *3,28 (D-Bug 1. u. 2. — 17,25 ab Bitterfeld-Schönholz). — 12,12. — 11,26 (nur ab Bitterfeld). — 11,28.

B. Linie Cottbus-Berlin. Borm.: *1,1 (1. u. 2.) — 12,81. — 12,82. — 12,84. — 10,15. — 11,15. — 11,16. — 11,25. — 12,25. — 12,37. — 12,38. — 12,39. — 12,41. — 12,42. — 12,43. — 12,44. — 12,45. — 12,46. — 12,47. — 12,48. — 12,49. — 12,50. — 12,51. — 12,52. — 12,53. — 12,54. — 12,55. — 12,56. — 12,57. — 12,58. — 12,59. — 12,60. — 12,61. — 12,62. — 12,63. — 12,64. — 12,65. — 12,66. — 12,67. — 12,68. — 12,69. — 12,70. — 12,71. — 12,72. — 12,73. — 12,74. — 12,75. — 12,76. — 12,77. — 12,78. — 12,79. — 12,80. — 12,81. — 12,82. — 12,83. — 12,84. — 12,85. — 12,86. — 12,87. — 12,88. — 12,89. — 12,90. — 12,91. — 12,92. — 12,93. — 12,94. — 12,95. — 12,96. — 12,97. — 12,98. — 12,99. — 12,100. — 12,101. — 12,102. — 12,103. — 12,104. — 12,105. — 12,106. — 12,107. — 12,108. — 12,109. — 12,110. — 12,111. — 12,112. — 12,113. — 12,114. — 12,115. — 12,116. — 12,117. — 12,118. — 12,119. — 12,120. — 12,121. — 12,122. — 12,123. — 12,124. — 12,125. — 12,126. — 12,127. — 12,128. — 12,129. — 12,130. — 12,131. — 12,132. — 12,133. — 12,134. — 12,135. — 12,136. — 12,137. — 12,138. — 12,139. — 12,140. — 12,141. — 12,142. — 12,143. — 12,144. — 12,145. — 12,146. — 12,147. — 12,148. — 12,149. — 12,150. — 12,151. — 12,152. — 12,153. — 12,154. — 12,155. — 12,156. — 12,157. — 12,158. — 12,159. — 12,160. — 12,161. — 12,162. — 12,163. — 12,164. — 12,165. — 12,166. — 12,167. — 12,168. — 12,169. — 12,170. — 12,171. — 12,172. — 12,173. — 12,174. — 12,175. — 12,176. — 12,177. — 12,178. — 12,179. — 12,180. — 12,181. — 12,182. — 12,183. — 12,184. — 12,185. — 12,186. — 12,187. — 12,188. — 12,189. — 12,190. — 12,191. — 12,192. — 12,193. — 12,194. — 12,195. — 12,196. — 12,197. — 12,198. — 12,199. — 12,200. — 12,201. — 12,202. — 12,203. — 12,204. — 12,205. — 12,206. — 12,207. — 12,208. — 12,209. — 12,210. — 12,211. — 12,212. — 12,213. — 12,214. — 12,215. — 12,216. — 12,217. — 12,218. — 12,219. — 12,220. — 12,221. — 12,222. — 12,223. — 12,224. — 12,225. — 12,226. — 12,227. — 12,228. — 12,229. — 12,230. — 12,231. — 12,232. — 12,233. — 12,234. — 12,235. — 12,236. — 12,237. — 12,238. — 12,239. — 12,240. — 12,241. — 12,242. — 12,243. — 12,244. — 12,245. — 12,246. — 12,247. — 12,248. — 12,249. — 12,250. — 12,251. — 12,252. — 12,253. — 12,254. — 12,255. — 12,256. — 12,257. — 12,258. — 12,259. — 12,260. — 12,261. — 12,262. — 12,263. — 12,264. — 12,265. — 12,266. — 12,267. — 12,268. — 12,269. — 12,270. — 12,271. — 12,272. — 12,273. — 12,274. — 12,275. — 12,276. — 12,277. — 12,278. — 12,279. — 12,280. — 12,281. — 12,282. — 12,283. — 12,284. — 12,285. — 12,286. — 12,287. — 12,288. — 12,289. — 12,290. — 12,291. — 12,292. — 12,293. — 12,294. — 12,295. — 12,296. — 12,297. — 12,298. — 12,299. — 12,300. — 12,301. — 12,302. — 12,303. — 12,304. — 12,305. — 12,306. — 12,307. — 12,308. — 12,309. — 12,310. — 12,311. — 12,312. — 12,313. — 12,314. — 12,315. — 12,316. — 12,317. — 12,318. — 12,319. — 12,320. — 12,321. — 12,322. — 12,323. — 12,324. — 12,325. — 12,326. — 12,327. — 12,328. — 12,329. — 12,330. — 12,331. — 12,332. — 12,333. — 12,334. — 12,335. — 12,336. — 12,337. — 12,338. — 12,339. — 12,340. — 12,341. — 12,342. — 12,343. — 12,344. — 12,345. — 12,346. — 12,347. — 12,348. — 12,349. — 12,350. — 12,351. — 12,352. — 12,353. — 12,354. — 12,355. — 12,356. — 12,357. — 12,358. — 12,359. — 12,360. — 12,361. — 12,362. — 12,363. — 12,364. — 12,365. — 12,366. — 12,367. — 12,368. — 12,369. — 12,370. — 12,371. — 12,372. — 12,373. — 12,374. — 12,375. — 12,376. — 12,377. — 12,378. — 12,379. — 12,380. — 12,381. — 12,382. — 12,383. — 12,384. — 12,385. — 12,386. — 12,387. — 12,388. — 12,389. — 12,390. — 12,391. — 12,392. — 12,393. — 12,394. — 12,395. — 12,396. — 12,397. — 12,398. — 12,399. — 12,400. — 12,401. — 12,402. — 12,403. — 12,404. — 12,405. — 12,406. — 12,407. — 12,408. — 12,409. — 12,410. — 12,411. — 12,412. — 12,413. — 12,414. — 12,415. — 12,416. — 12,417. — 12,418. — 12,419. — 12,420. — 12,421. — 12,422. — 12,423. — 12,424. — 12,425. — 12,426. — 12,427. — 12,428. — 12,429. — 12,430. — 12,431. — 12,432. — 12,433. — 12,434. — 12,435. — 12,436. — 12,437. — 12,438. — 12,439. — 12,440. — 12,441. — 12,442. — 12,443. — 12,444. — 12,445. — 12,446. — 12,447. — 12,448. — 12,449. — 12,450. — 12,451. — 12,452. — 12,453. — 12,454. — 12,455. — 12,456. — 12,457. — 12,458. — 12,459. — 12,460. — 12,461. — 12,462. — 12,463. — 12,464. — 12,465. — 12,466. — 12,467. — 12,468. — 12,469. — 12,470. — 12,471. — 12,472. — 12,473. — 12,474. — 12,475. — 12,476. — 12,477. — 12,478. — 12,479. — 12,480. — 12,481. — 12,482. — 12,483. — 12,484. — 12,485. — 12,486. — 12,487. — 12,488. — 12,489. — 12,490. — 12,491. — 12,492. — 12,493. — 12,494. — 12,495. — 12,496. — 12,497. — 12,498. — 12,499. — 12,500. — 12,501. — 12,502. — 12,503. — 12,504. — 12,505. — 12,506. — 12,507. — 12,508. — 12,509. — 12,510. — 12,511. — 12,512. — 12,513. — 12,514. — 12,515. — 12,516. — 12,517. — 12,518. — 12,519. — 12,520. — 12,521. — 12,522. — 12,523. — 12,524. — 12,525. — 12,526. — 12,527. — 12,528. — 12,529. — 12,530. — 12,531. — 12,532. — 12,533. — 12,534. — 12,535. — 12,536. — 12,537. — 12,538. — 12,539. — 12,540. — 12,541. — 12,542. — 12,543. — 12,544. — 12,545. — 12,546. — 12,547. — 12,548. — 12,549. — 12,550. — 12,551. — 12,552. — 12,553. — 12,5

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 95, Dienstag, 22. Februar 1898. (Abend-Ausgabe.)

Paul Bassenge †.

Einer unserer besten Bürger ist heute früh aus dem Leben geschieden: derstellvertretende Vorsitzende der Handelskammer und langjähriger Vertreter des ersten Leipziger Wahlkreises in der Zweiten Kammer, Herr Paul Bassenge. Im Herbst dieses Jahres wurde er sein 70. Geburtstag vollendet haben; um dieselbe Zeit hätte der Handelskammer den 30-jährigen Jubiläum seines Eintritts als Mitglied festlich begreifen können, seit dem 3. Oktober 1868 hatte er ihr mit einer kurzen Unterbrechung angehört. Eine Reihe von Jahren hindurch war er zugleich Vorsitzender der II. Abteilung des Wissenschaftskomitees. Seine Tätigkeiten in laufenden und industrielten Unternehmungen waren eine so vielseitige, daß eine nähere Würdigung vorbehalten bleiben muß. Ihr jetzt sei nur daran erinnert, daß er von 1869 an bis zur Übernahme an den Staat dem Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn angehört hat und seit vielen Jahren stellvertretender Vorsitzender im Aufsichtsrat der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt und Vorsitzender der Börselehrer war.

Aus einem angehenden Handlungshaus entstossen, hatte sich der Verein der Rechtsanwälte gewünscht und bekleidete kurze Zeit das Amt eines Stadtbaumeisters, trat aber 1858 in das Seidenwarengeschäft seines Vaters (E. A. Bassenge) ein. Seit 1876 wohnte er sich dem Betriebsgeschäft, und nach dem Tode seines Schwagers Wirs in Wahren übernahm er zugleich die Leitung der dortigen Mühle. Obwohl sehr häufig geschäftlich reiste, wußte er sich mit bewundernswürdiger Geschicklichkeit überall zu führen, selbst in den schwierigsten Verhandlungen, in denen er nicht selten mitunterworfene waren. Neben einem klaren, üblicherweise klug und unverwundbarer Treue in der Arbeit zeichnete ihn vor Alem ein außerordentlicher Sinn für Weisheit und Gerechtigkeit aus. Auch bei den Gegnern genoss er wohlhabende Achtung und Vertrauen. Im Berufe eben zurückhaltend als mittelmäßig, war er wegen seiner leitenden und schlichten, aber fair allen Schön und Edle seinen Sinnen überall gern gesehen.

Seit einigen Monaten leidend, nahm er doch an den Gesellschaften bis zuletzt teilhaftig Anteil, und sein Standort gab seiner ihm treu gehenden Schwestern und seinen Freunden Raum zu ersterster Besuch und Ankunft, bis heute früh ein Herzschlag seine reiche und fruchtbare Tätigkeit beendete.

Königreich Sachsen.

id. Leipzig, 22. Februar. Das von Städten zugegangene Decret Nr. 32 enthält den Entwurf über den Bau einer Eisenbahn von Frobburg nach Röthen. Darauf wird zunächst die Stadt Frobburg, welche von demjenigen gleichnamigen Bahnhof an der Linie Leipzig-Borna-Gemünd 1,6 km entfernt ist, in direkte Verbindung mit dem südländlichen Bahnhof gebracht. Der Haltepunkt für Frobburg wird sich am dortigen Schiebhaus befinden. Die Bahn wird dann das südländliche Wehratal verfolgen und es wird eine zweite Haltestelle unmittelbar an der von Altenburg nach Gera führenden Bahnstraße, in der Nähe der Ab-Wühle, errichtet werden. Von hier aus wird das im Streitwalde gelegene Jägerhaus, welches als Sommerfrische und als Ausflugslokal von großer Beliebtheit erfreut und von zahlreichen Personen besucht wird, in zwölf Minuten zu erreichen sein. Die Bahn geht dann weiter an der Wöhre entlang, überquert mehrere Male den Rattbach und erreicht hierauf den Bahnhof Röthen, der nur 100 m von Markt der gebauten Stadt entfernt sein wird. Die Gesamtlänge der Bahn beträgt 8,2 km; sie wird den beiden genannten Städten und 14 ländlichen Ortschaften (mit in Summa 7843 Einwohnern) zu Gute kommen. Der Personentreffel ist auf insgesamt 70 000 Personen, der Güterverkehr auf 18 000 t (— 1800 Wagenladungen) geplant. Die Kosten sind beim Bau für Dampfbetrieb auf 1 260 000 £., beim Bau für elektrischen Betrieb auf 1 288 900 £. veranschlagt. Von den Interessenten sind hierzu 34 800 £. (davon von der Stadt Röthen allein 19 400 £.) aufgebracht worden. Der hierbei von den Betreibern ausgeträte Betrag geht dahin, daß die Bahn elektrisch betrieben und ihnen damit die Möglichkeit zur (eigentlichen) Abnahme elektrischen Stroms für Straßen- und sonstige Zwecke, sowie für Motorbetrieb gegeben werde. Über diese Frage will sich die Staatsregierung noch freie Ausführung vorbehalten. Ausgeführt soll die Bahn als vollspurige Nebenbahn werden. Den Freunden Sachsischer Geschicke wird, wie wir noch hinzufügen wollen, die Bahn hochwillkommen sein, denn sie erleidet ganz ungemein den Verlust des Schlosses Quenstedt, der Ruine Röthen und des Schlosses Cobitz, welches letztere Baudenkmal auch wegen seiner geschichtlichen Bedeutung und ökonomischen Wirtschaftlichkeit weit übertrifft (d.).

G. Leipzig, 22. Februar. Die bisherigen Referendare beim höchsten königlichen Landgericht Herren Dr. Johannes Georg Lehmann und Franz Bruno Köhler sind zu Justizrathen und Hofrichter ernannt worden.

H. Leipzig, 22. Februar. Gestern Abend hielt der Kirchenbauverein zu Leipzig-Oberweinberg im Locale des Klingenbergas, Postgasse 26, eine Generalversammlung ab, um die benötigte Genehmigung der Statuten zu beschließen. Zugleich, da in seiner feierlichen Haftung lautete: „Der Verein ist auf, wenn der in § 1 genannte Zweck (Erbauung einer Kirche in Oberweinberg) erreicht ist“ — wurde der Zusatz beschlossen, daß sich der Verein auch erfüllt, „wenn die Errichtung des Zwecks als unmöglich erachtet“. Der § 18 der Satzung, welcher bestimmt, daß das vorhandene Vermögen des Vereins in Halle der Kirchengemeinde verwandelt werden darf, ist dafür abänderlich worden. Die Anlassfeste werden in die Arbeitswochenzeit kaum wieder zurückkehren können, da ihre Herstellung anderer Zwecke verhindert werden dürfte. Die Befürchtung über Verwendung in diesem Sinne ist noch mit dem evangelisch-lutherischen Landeskonsistorium in Dresden überlassen.

H. Leipzig, 22. Februar. (Arbeiterbewegung) Zwei gestern in der „Gesellschaftshalle“ in Leipzig-Hüttendorf und in den „Drei Mohren“ zu Leipzig-Löbtau abgehaltene, von 60 resp. 150 Personen besuchte Versammlungen der Schneider- und Schneidereinrichungen beschäftigten sich mit der eingelieferten Gewerbebewegung der Schneider Leipzigs. Diese haben verschiedene Forderungen um Aufstellung ihrer Bohn- und Arbeitsverbündete, darunter auch die Forderung um Errichtung von Betriebswohnstätten, an die Arbeitgeber gerichtet und am Abend bis zum 24. d. M. erwartet. In beiden Versammlungen wurden diese Forderungen befürwortet, durchberaten und mit der Erfahrung angemessen, für die Durchführung der Forderungen, speziell der beiden umfangreichen Tarife, eingerichtet. Am 1. März soll eine allgemeine Schneiderversammlung, in der die Antworten der Arbeitgeber bekannt gegeben werden, über eventuelle weitere Schritte Bescheid fassen. In der in der „Gesellschaftshalle“ abgehaltenen Versammlung wurde zur Wahl eines Vertretungsausschusses für den Weltcup ein Kandidat ernannt, in der anderen Versammlung trat der Heimarbeitser. Herr Müller gegen die Errichtung von der Heimarbeit befürbenden Betriebswohnstätten auf. — Die oppositionellen Buchdrucker kloppten (Gegner der Tarifgemeinschaft), soweit sie der Gemeinschaft der Buchdrucker und verwandten Berufsgruppen Deutschlands angehören, liegen sie in einer gestern in „Römischen Hof“ abgehaltenen, von 40 Personen besuchten Versammlung von Herrn Dr. med. Frische einen

Vortrag über „Das Christentum einst und jetzt“ halten. Der Vorsitzende der „Gewerkschaft“ berichtete dann, daß sich in verschiedenen Dörfern Deutschlands wieder eine Anzahl Buchdrucker der Organisation angehörten haben, so daß deren Mitgliederzahl jetzt 200 betrage, während die „Buchdrucker-Wacht“, das Organ der oppositionellen Buchdrucker, 1400 Abonnenten hätte.

I. Leipzig, 22. Februar. Die gestern Mittag in der Elster am Wülfenstöckchen aufgefandene tote ist als 18-jährige, aus Weßleben gehörige Handelskäferin erkannt worden. — In der Haustürste sprang gestern Abend ein 40-jähriger Kaufmann von einem im Hange befindlichen Motorwagen und kam zu Tode. Er zog sich eine stark blutende Verletzung an der Stirn zu, die ihm in der Sanitätskutsche verbanden werden mußte. Gestern Nachmittag wurde in der Raststube Gose ein Tischler aus einem Motorwagen überfahren und so erheblich verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die mehreren Forderungen werden ergehen, ob dem Geschäftsführer ein Verhältnis an dem Unglücksfall beigegeben werden kann.

J. Leipzig, 22. Februar. Gestern Morgen wurde gestern ein 28-jähriger Privatgelehrter aus Stein die in Halt gesunken.

K. Leipzig, 22. Februar. Gestern Morgen wurde gestern ein 20-jähriger aus Wittenberg gehöriger Handelskäferin erkannt worden. — In der Haustürste sprang gestern Abend ein 40-jähriger Kaufmann von einem im Hange befindlichen Motorwagen und kam zu Tode. Er zog sich eine stark blutende Verletzung an der Stirn zu, die ihm in der Sanitätskutsche verbanden werden mußte. Gestern Nachmittag wurde in der Raststube Gose ein Tischler aus einem Motorwagen überfahren und so erheblich verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die mehreren Forderungen werden ergehen, ob dem Geschäftsführer ein Verhältnis an dem Unglücksfall beigegeben werden kann.

L. Leipzig, 22. Februar. Gestern Morgen wurde gestern ein 28-jähriger Privatgelehrter aus Stein die in Halt gesunken.

M. Leipzig, 22. Februar. Gestern Morgen wurde gestern ein 20-jähriger aus Wittenberg gehöriger Handelskäferin erkannt worden. — In der Haustürste sprang gestern Abend ein 40-jähriger Kaufmann von einem im Hange befindlichen Motorwagen und kam zu Tode. Er zog sich eine stark blutende Verletzung an der Stirn zu, die ihm in der Sanitätskutsche verbanden werden mußte. Gestern Nachmittag wurde in der Raststube Gose ein Tischler aus einem Motorwagen überfahren und so erheblich verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die mehreren Forderungen werden ergehen, ob dem Geschäftsführer ein Verhältnis an dem Unglücksfall beigegeben werden kann.

N. Leipzig, 22. Februar. Gestern Morgen wurde gestern ein 20-jähriger aus Wittenberg gehöriger Handelskäferin erkannt worden. — In der Haustürste sprang gestern Abend ein 40-jähriger Kaufmann von einem im Hange befindlichen Motorwagen und kam zu Tode. Er zog sich eine stark blutende Verletzung an der Stirn zu, die ihm in der Sanitätskutsche verbanden werden mußte. Gestern Nachmittag wurde in der Raststube Gose ein Tischler aus einem Motorwagen überfahren und so erheblich verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die mehreren Forderungen werden ergehen, ob dem Geschäftsführer ein Verhältnis an dem Unglücksfall beigegeben werden kann.

O. Leipzig, 22. Februar. Gestern Morgen wurde gestern ein 20-jähriger aus Wittenberg gehöriger Handelskäferin erkannt worden. — In der Haustürste sprang gestern Abend ein 40-jähriger Kaufmann von einem im Hange befindlichen Motorwagen und kam zu Tode. Er zog sich eine stark blutende Verletzung an der Stirn zu, die ihm in der Sanitätskutsche verbanden werden mußte. Gestern Nachmittag wurde in der Raststube Gose ein Tischler aus einem Motorwagen überfahren und so erheblich verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die mehreren Forderungen werden ergehen, ob dem Geschäftsführer ein Verhältnis an dem Unglücksfall beigegeben werden kann.

P. Leipzig, 22. Februar. Gestern Morgen wurde gestern ein 20-jähriger aus Wittenberg gehöriger Handelskäferin erkannt worden. — In der Haustürste sprang gestern Abend ein 40-jähriger Kaufmann von einem im Hange befindlichen Motorwagen und kam zu Tode. Er zog sich eine stark blutende Verletzung an der Stirn zu, die ihm in der Sanitätskutsche verbanden werden mußte. Gestern Nachmittag wurde in der Raststube Gose ein Tischler aus einem Motorwagen überfahren und so erheblich verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die mehreren Forderungen werden ergehen, ob dem Geschäftsführer ein Verhältnis an dem Unglücksfall beigegeben werden kann.

Q. Leipzig, 22. Februar. Gestern Morgen wurde gestern ein 20-jähriger aus Wittenberg gehöriger Handelskäferin erkannt worden. — In der Haustürste sprang gestern Abend ein 40-jähriger Kaufmann von einem im Hange befindlichen Motorwagen und kam zu Tode. Er zog sich eine stark blutende Verletzung an der Stirn zu, die ihm in der Sanitätskutsche verbanden werden mußte. Gestern Nachmittag wurde in der Raststube Gose ein Tischler aus einem Motorwagen überfahren und so erheblich verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die mehreren Forderungen werden ergehen, ob dem Geschäftsführer ein Verhältnis an dem Unglücksfall beigegeben werden kann.

R. Leipzig, 22. Februar. Gestern Morgen wurde gestern ein 20-jähriger aus Wittenberg gehöriger Handelskäferin erkannt worden. — In der Haustürste sprang gestern Abend ein 40-jähriger Kaufmann von einem im Hange befindlichen Motorwagen und kam zu Tode. Er zog sich eine stark blutende Verletzung an der Stirn zu, die ihm in der Sanitätskutsche verbanden werden mußte. Gestern Nachmittag wurde in der Raststube Gose ein Tischler aus einem Motorwagen überfahren und so erheblich verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die mehreren Forderungen werden ergehen, ob dem Geschäftsführer ein Verhältnis an dem Unglücksfall beigegeben werden kann.

S. Leipzig, 22. Februar. Gestern Morgen wurde gestern ein 20-jähriger aus Wittenberg gehöriger Handelskäferin erkannt worden. — In der Haustürste sprang gestern Abend ein 40-jähriger Kaufmann von einem im Hange befindlichen Motorwagen und kam zu Tode. Er zog sich eine stark blutende Verletzung an der Stirn zu, die ihm in der Sanitätskutsche verbanden werden mußte. Gestern Nachmittag wurde in der Raststube Gose ein Tischler aus einem Motorwagen überfahren und so erheblich verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die mehreren Forderungen werden ergehen, ob dem Geschäftsführer ein Verhältnis an dem Unglücksfall beigegeben werden kann.

T. Leipzig, 22. Februar. Gestern Morgen wurde gestern ein 20-jähriger aus Wittenberg gehöriger Handelskäferin erkannt worden. — In der Haustürste sprang gestern Abend ein 40-jähriger Kaufmann von einem im Hange befindlichen Motorwagen und kam zu Tode. Er zog sich eine stark blutende Verletzung an der Stirn zu, die ihm in der Sanitätskutsche verbanden werden mußte. Gestern Nachmittag wurde in der Raststube Gose ein Tischler aus einem Motorwagen überfahren und so erheblich verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die mehreren Forderungen werden ergehen, ob dem Geschäftsführer ein Verhältnis an dem Unglücksfall beigegeben werden kann.

U. Leipzig, 22. Februar. Gestern Morgen wurde gestern ein 20-jähriger aus Wittenberg gehöriger Handelskäferin erkannt worden. — In der Haustürste sprang gestern Abend ein 40-jähriger Kaufmann von einem im Hange befindlichen Motorwagen und kam zu Tode. Er zog sich eine stark blutende Verletzung an der Stirn zu, die ihm in der Sanitätskutsche verbanden werden mußte. Gestern Nachmittag wurde in der Raststube Gose ein Tischler aus einem Motorwagen überfahren und so erheblich verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die mehreren Forderungen werden ergehen, ob dem Geschäftsführer ein Verhältnis an dem Unglücksfall beigegeben werden kann.

V. Leipzig, 22. Februar. Gestern Morgen wurde gestern ein 20-jähriger aus Wittenberg gehöriger Handelskäferin erkannt worden. — In der Haustürste sprang gestern Abend ein 40-jähriger Kaufmann von einem im Hange befindlichen Motorwagen und kam zu Tode. Er zog sich eine stark blutende Verletzung an der Stirn zu, die ihm in der Sanitätskutsche verbanden werden mußte. Gestern Nachmittag wurde in der Raststube Gose ein Tischler aus einem Motorwagen überfahren und so erheblich verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die mehreren Forderungen werden ergehen, ob dem Geschäftsführer ein Verhältnis an dem Unglücksfall beigegeben werden kann.

W. Leipzig, 22. Februar. Gestern Morgen wurde gestern ein 20-jähriger aus Wittenberg gehöriger Handelskäferin erkannt worden. — In der Haustürste sprang gestern Abend ein 40-jähriger Kaufmann von einem im Hange befindlichen Motorwagen und kam zu Tode. Er zog sich eine stark blutende Verletzung an der Stirn zu, die ihm in der Sanitätskutsche verbanden werden mußte. Gestern Nachmittag wurde in der Raststube Gose ein Tischler aus einem Motorwagen überfahren und so erheblich verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die mehreren Forderungen werden ergehen, ob dem Geschäftsführer ein Verhältnis an dem Unglücksfall beigegeben werden kann.

X. Leipzig, 22. Februar. Gestern Morgen wurde gestern ein 20-jähriger aus Wittenberg gehöriger Handelskäferin erkannt worden. — In der Haustürste sprang gestern Abend ein 40-jähriger Kaufmann von einem im Hange befindlichen Motorwagen und kam zu Tode. Er zog sich eine stark blutende Verletzung an der Stirn zu, die ihm in der Sanitätskutsche verbanden werden mußte. Gestern Nachmittag wurde in der Raststube Gose ein Tischler aus einem Motorwagen überfahren und so erheblich verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die mehreren Forderungen werden ergehen, ob dem Geschäftsführer ein Verhältnis an dem Unglücksfall beigegeben werden kann.

Y. Leipzig, 22. Februar. Gestern Morgen wurde gestern ein 20-jähriger aus Wittenberg gehöriger Handelskäferin erkannt worden. — In der Haustürste sprang gestern Abend ein 40-jähriger Kaufmann von einem im Hange befindlichen Motorwagen und kam zu Tode. Er zog sich eine stark blutende Verletzung an der Stirn zu, die ihm in der Sanitätskutsche verbanden werden mußte. Gestern Nachmittag wurde in der Raststube Gose ein Tischler aus einem Motorwagen überfahren und so erheblich verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die mehreren Forderungen werden ergehen, ob dem Geschäftsführer ein Verhältnis an dem Unglücksfall beigegeben werden kann.

Z. Leipzig, 22. Februar. Gestern Morgen wurde gestern ein 20-jähriger aus Wittenberg gehöriger Handelskäferin erkannt worden. — In der Haustürste sprang gestern Abend ein 40-jähriger Kaufmann von einem im Hange befindlichen Motorwagen und kam zu Tode. Er zog sich eine stark blutende Verletzung an der Stirn zu, die ihm in der Sanitätskutsche verbanden werden mußte. Gestern Nachmittag wurde in der Raststube Gose ein Tischler aus einem Motorwagen überfahren und so erheblich verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die mehreren Forderungen werden ergehen, ob dem Geschäftsführer ein Verhältnis an dem Unglücksfall beigegeben werden kann.

A. Leipzig, 22. Februar. Gestern Morgen wurde gestern ein 20-jähriger aus Wittenberg gehöriger Handelskäferin erkannt worden. — In der Haustürste sprang gestern Abend ein 40-jähriger Kaufmann von einem im Hange befindlichen Motorwagen und kam zu Tode. Er zog sich eine stark blutende Verletzung an der Stirn zu, die ihm in der Sanitätskutsche verbanden werden mußte. Gestern Nachmittag wurde in der Raststube Gose ein Tischler aus einem Motorwagen überfahren und so erheblich verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die mehreren Forderungen werden ergehen, ob dem Geschäftsführer ein Verhältnis an dem Unglücksfall beigegeben werden kann.

B. Leipzig, 22. Februar. Gestern Morgen wurde gestern ein 20-jähriger aus Wittenberg gehöriger Handelskäferin erkannt worden. — In der Haustürste sprang gestern Abend ein 40-jähriger Kaufmann von einem im Hange befindlichen Motorwagen und kam zu Tode. Er zog sich eine stark blutende Verletzung an der Stirn zu, die ihm in der Sanitätskutsche verbanden werden mußte. Gestern Nachmittag wurde in der Raststube Gose ein Tischler aus einem Motorwagen überfahren und so erheblich verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die mehreren Forderungen werden ergehen, ob dem Geschäftsführer ein Verhältnis an dem Unglücksfall beigegeben werden kann.

C. Leipzig, 22. Februar. Gestern Morgen wurde gestern ein 20-jähriger aus Wittenberg gehöriger Handelskäferin erkannt worden. — In der Haustürste sprang gestern Abend ein 40-jähriger Kaufmann von einem im Hange befindlichen Motorwagen und kam zu Tode. Er zog sich eine stark blutende Verletzung an der Stirn zu, die ihm in der Sanitätskutsche verbanden werden mußte. Gestern Nachmittag wurde in der Raststube Gose ein Tischler aus einem Motorwagen überfahren und so erheblich verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die mehreren Forderungen werden ergehen, ob dem Geschäftsführer ein Verhältnis an dem Unglücksfall beigegeben werden kann.

D. Leipzig, 22. Februar. Gestern Morgen wurde gestern ein 20-jähriger aus Wittenberg gehöriger Handelskäferin erkannt worden. — In der Haustürste sprang gestern Abend ein 40-jähriger Kaufmann von einem im Hange befindlichen Motorwagen und kam zu Tode. Er zog sich eine stark blutende Verletzung an der Stirn zu, die ihm in der Sanitätskutsche verbanden werden mußte. Gestern Nachmittag wurde in der Raststube Gose ein Tischler aus einem Motorwagen überfahren und so erheblich verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die mehreren Forderungen werden ergehen, ob dem Geschäftsführer ein Verhältnis an dem Unglücksfall beigegeben werden kann.

E. Leipzig, 22. Februar. Gestern Morgen wurde gestern ein 20-jähriger aus Wittenberg gehöriger Handelskäferin erkannt worden. — In der Haustürste sprang gestern Abend ein 40-jähriger Kaufmann von einem im Hange befindlichen Motorwagen und kam zu Tode. Er zog sich eine stark blutende Verletzung an der Stirn zu, die ihm in der Sanitätskutsche verbanden werden mußte. Gestern Nachmittag wurde in der Raststube Gose ein Tischler aus einem Motorwagen überfahren und so erheblich verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die mehreren Forderungen werden ergehen, ob dem Geschäftsführer ein Verhältnis an dem Unglücksfall beigegeben werden kann.

F. Leipzig, 22. Februar. Gestern Morgen wurde gestern ein 20-jähriger aus Wittenberg gehöriger Handelskäferin erkannt worden. — In der Haustürste sprang gestern Abend ein 40-jähriger Kaufmann von einem im Hange befindlichen Motorwagen und kam zu Tode. Er zog sich

im Vorjahr belastet. Der Minde brachte nach einem Gleich-
enmehr ein, betreffend Guvernement folgenden Schulden: 44 600 000
5 proc. kundliche Ansicht vom Jahre 1875, waren bereits 14%,
Millionen angesetzt habt. 31 600 000 ducr. Bank-Mitschulden,
wenen 4 807 000 Franc. amerikanisch sind, und 435 Millionen ducr.
5 proc. Ansicht der Jahre 1881/82, waren bereits 46 000 784 Franc.
anschliesslich sind. Das ganze sollen Staatschulden im Betrage von
44 634 000 Franc. konvertirt werden.

P. C. Sozialelische Binnenzonen. Wie man auf die Soziale
leidet, ist einer sozialen Zusammenfassung der Einnahmen aus
den indirekten Steuern in den letzten drei Jahren der baulichen
Zinsausweitung zu entnehmen, sich im Jahre 1887 35 900 897
Francs gegen 30 961 295 Francs im Jahre 1886 und 30 365 493 Francs
im Jahre 1886 aus diesen Zahlen eingehen. Die Steigerung der
Ergebnisse der indirekten Steuern, die innerhalb von drei Jahren
5 541 404 Francs. betrug, ist angemessen der Theorie, das die Ge-
samtmittel des Budgets nicht wesentlich erhöht hat, dagegen
besteht.

Al. L. Einzelne Zonen. Die Übersicht der
Rhein-Urals-Geldgesellschaft zeigt eine ansteigende Summe
der Einnahmen während des zweiten Halbjahrs 1887 auf. Der
Bürgerschaft auf der Linie Elbe-Virüs ist mit einem Mehrbetrag
von 40 000 Francs. und der auf der Abweisung nach dem
Oberon einen Betrag von 60 000 Francs. ergangen. Der Ge-
samtbetrag, einschliesslich des Salos vom vorigen Semester, be-
gibt sich auf 733 348 Francs. über 110 000 Francs. mehr als
im vorigen Halbjahr. Da die durch die Entscheidung des Verschel-
dungsbüros nur ein Teil der Bürgerschaft des Rhein-Urals-Geldge-
sellschaft abgesetzt hat, hat der Betrag um ungefähr 70 000
Francs zur Erhöhung des Dividenden veranlaßt werden können.
Die letztere ist auf 11 Francs pro Aktie, über 11 Proc. des einge-
zahlten Capitals, festgestellt worden gegen 8,50 Francs für jedes
der verbleibenden zwei Semester.

* Konstantinopel, 21. Februar. Die Einnahmen der Tärtischen
Tabak-Beteiligungsgesellschaft betragen im Monat Januar 1888
14 976 000 Rouble gegen 14 992 000 Rouble in der gleichen Periode
des Vorjahrs.

* Goldmarktbewegung in England. Dem Bericht
der Herren Sirs & Sons, London, vom 17. d. M. entnehmen
wir, daß die Röntgen nach Gold fast ganz aufgestiegen ist, doch
ist sie jetzt noch nicht an die Kauf von England gegangen. Die
einige Bewegung ist bei weitem nicht so stark wie von 50 000 £ auf
Kontrollen, 26 000 £ gingen nach Südbritis. Aus Bombar-
giens 60 000 £, Salford 10 000 £, kommen 10 000 £; es ferner
aus dem Kapital 264 000 £, Besitz 7000 £, Schindlers 23 000 £,
zusammen 294 000 £ — Gibert. Der Markt geht allmählich in
Bewegung bei Weiß und schlägt mit 23rd d. Februar gegen die Börse
der Befürs. Der Bombar-Breit ist 67th, Nr. 68 gegen noch
London 103 400 £, Salford 15 000 £, Shanghai 7500 £, zu-
kommen 125 500 £; es ferner aus dem Markt jetzt 68th, Nr. 68
London 2000 £, Schindlers 45 000 £, zusammen 318 000 £ —
Bergarische Dolar. Der Markt ist leblos und nichts angeboten.
Beschluß nach der Straße 5784 £.

* New York, 21. Februar. Der Werth der in den
vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 8 844 180 \$
gegen 7 188 861 \$ in der Woche.

* Chengchow, 21. Februar. Die "Reich China Trade News"
veröffentlichte die noch unbestätigte Nachricht, daß die Einthe-
mit England in Peking abgeschlossen sei.

* Silberverbindungen aus Indien, China und
der Sizilie. Nach dem bis zum 12. Februar erbrachten Bericht
der Herren Sirs & Sons, London, wurden in 1888 an Silber
verdient:

nach Indien 268 400 £ gegen 620 300 £ in 1887

nach China 120 000 £ 19 500 £

nach Sizilie 94 784 £ 55 493 £

Total 1 075 780 £ gegen 675 843 £ in 1887

Telegramme.

C. T. Berlin, 22. Februar. (Private-Telegramm). Die Ver-
einigung jüdischer Börsengesellschaften beschloß eine sofortige
Produktionsförderung von 10% Proc.

* London, 22. Februar. Dem "Arabschen Bureau" wird
mitgetheilt, da bedroht unbekannt. Über-gin-won, ber
China bei dem Jubiläum der Königin Victoria vertreten
hat, wobei durch den chinesischen Gesandten in London Ge-
bühren wegen der Reise ansetzen und das König-
hause hat den Chef der Polizei erachtet, ebenso Gebühren in dieser Richtung anzustellen. Die nächsten
verabredeten Versammlungen der Nationalversammlung sind off-
enbar verschoben. Eine Rung hat nur 20 000 Tons bringend.

* Montreal, 22. Februar. (Renteinschlag). Der Tarifzug
zwischen der Canado-Pacific-Gesellschaft und der Grand-Tran-
scontinental-Gesellschaft hat an Südtirol angenommen, indem die
Canado-Pacific-Bahn heut die Lokaltrasse am östlichen

Ufer verlässt. Ein Rung hat nur 20 000 Tons bringend.

* Boston, 22. Februar. (Renteinschlag). Der Tarifzug
zwischen der Canado-Pacific-Gesellschaft und der Grand-Tran-

scontinental-Gesellschaft hat an Südtirol angenommen, indem die
Canado-Pacific-Bahn heut die Lokaltrasse am östlichen

Ufer verlässt. Ein Rung hat nur 20 000 Tons bringend.

* Amsterdam, 22. Februar. (Private-Telegramm). Die Befür-
s. der Börsen und Börsenstellen erklärten, die Befürs. in Tä-
geln sollt. für insolvent erklärt, die Befürs. betragen 600 000 Riel.

Befürs.-Einstellungen &c.

* Nach der Wölf. Ztg. heißt die Strömung von 3. C.
G. B. in Chemnitz die Befürs. ein; chemische Woll-
gewinnung ist jetzt bestellt.

* Die Wollfirmen Gebrüder Reuter in Karlsruhe
hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Befürs. haben bestellt sein.

* Wie die Böf. Reute. auf Kuzern stellen, ist die be-
drohte Chiffon von Weltart & Co. in Karlsruhe in
Schwierigkeiten geraten, hauptsächlich in Folge großer Ver-
einzelungen. Es soll bestellt werden, daß Firma in eine Actien-
gesellschaft umzuwandeln.

* Wie die Norddeutsche Telegraphen-Agentur am Rokam
meldest, wurde der Ausmann R. A. von der Befürs. in Tä-
geln sollt. für insolvent erklärt, die Befürs. betragen 600 000 Riel.

Berdingungen im März.

1. Gaffel, Industrieamt des XI. Arme-Gors, Hüttenwerke;
2. Börse, städtisches Postamt, Würzburg, ehem. Wände & ;
3. Königslberg, Möbel, kleinbetriebene Tücher;
4. Chemnitz, Stoffwarenverwaltung, Holz;
5. Chemnitz, Glasm.-Deputation, kleinbetriebene Böhmen;
6. Magdeburg, 1st. Eisenbahn-Direction, Wirtschaftsverwaltung;
7. Magdeburg, Eisenbahn-Deputation, Eisenbahn-Verwaltung;
8. Magdeburg, Eisenbahn-Deputation, Eisenbahn-Verwaltung;
9. Bremen, Eisenbahn-Deputation, Eisenbahn-Verwaltung;
10. Bremen, Eisenbahn-Deputation, Eisenbahn-Verwaltung;
11. Bremen, Eisenbahn-Deputation, Eisenbahn-Verwaltung;
12. Bremen, Eisenbahn-Deputation, Eisenbahn-Verwaltung;
13. Bremen, Königliche Eisenbahn-Verwaltung, Wettbewerb;
14. Bremen, Königliche Eisenbahn-Verwaltung, Wettbewerb und Güter;
15. Frankfurt, Central-Schiff, Güter und Güter.

Einnahme-Ausweise.

* Deutsche Straßenbahngesellschaft in Dresden.
Die Befürs.-Einstellung ist in der mit dem 19. Februar 1888 zu
Gute gegangene Woche betragt 30 324,04 £ und seit dem
1. Januar 1888 229 010,89 £ gegen 199 023,64 £ im gleichen
Zeitraum bei beständigen.

* New York, 22. Februar. Die Befürs.-Einnahme der
Canado-Pacific-Gesellschaft betrugt in der zweiten Februar-
woche 221 931 £, gegen das Vorjahr mehr 82 150 £.

* Die Befürs.-Einnahmen der Oregon Raiload Company
betragen in der zweiten Februarwoche 108 616 £, gegen das Vorjahr
mehr 44 028 £.

Leipziger Börsen am 22. Februar.

Der heutige Tag hat sich von seinem ungewöhnlichen Verlauf
nicht wesentlich unterscheiden. Gleich wie gestern, so ist auch heute
der Befürs. einen im Ganzen ruhigen Verlauf genommen. Das
Bild des Marktes ist daher nun fast und wieder bemerkens-
werth Schlaglichter, die aber sich nicht als bemerkens-
werth erweisen, um dieselben als aufgetretene freudliche Gepräge
zu verstehen. Die Haltung erwies sich wiederum als lebt; je
mehr der Art und die Richtung sich bemerklich macht, so
überzeugt es doch die Verlaufssicht, welche eine
aus bobring zum Aufstand gelangte, daß die Befürs. nicht nur
bemerklich ihr geistiges Schaffen behaupten, sondern fördern
auch in einigen Händen überzeugen lassen. Diesen weiteren
Gebrauch kann die Sicht des Abblaufs der Leipziger Befürs. gemacht;
die schon seit längerer Zeit für die Aktionen dieses Jahres
täglich hergestellte Brillenheit habe ich durchaus die volle Be-
reitstellung. Das Umfang des Geschäftes ist ganz im Allgemeinen

taum größt gewesen als während der letzten Tage, indem es
wiederum sich doch in verschiedenem Maße erneut, aus
neider zum Teil auch bauliche Geldschulden bewegungslos
find. Wie der geschilderte Berliner Befürs. berührte in der ersten
Berichtsstunde eine interessante Richtigkeit; späterhin vermischte
sich aber die Stimmung etwas freundlicher zu gestalten, aber doch
noch eine leichtigere Endung in den Zweiten Befürs. gegen kommt.

Die Leipziger Befürs. hat einige Verluste, und zwar im
ersten Befürs. auf einigen Verlusten und Gewinnen, und zwar
erstlich sich das Geschäft vorwiegend auf Reichsbahn, Convois,
Sachs., preuß. Sachsen, Südwürttem., Oberschles. und Ungarische Geld-
schule, spät. Rümptier, Brüsseler und Coriolanus-Kasse, Landes-
schulde Böhmerland, Böhmer, Böhmer, Böhmer, Böhmer, Böhmer,
Leipziger Oppelnschlesische Böhmer, Böhmer, Böhmer, Böhmer,
Böhmer und Böhmer, sowie Mandelbauer, sowie Böhmer, Böhmer
und Böhmer.

Die Befürs. hat einige Verluste, und zwar im ersten
Befürs. auf einigen Verlusten und Gewinnen, und zwar
erstlich sich das Geschäft vorwiegend auf Reichsbahn, Convois,
Sachs., preuß. Sachsen, Südwürttem., Oberschles. und Ungarische Geld-
schule, spät. Rümptier, Brüsseler und Coriolanus-Kasse, Landes-
schulde Böhmerland, Böhmer, Böhmer, Böhmer, Böhmer, Böhmer,
Leipziger Oppelnschlesische Böhmer, Böhmer, Böhmer, Böhmer,
Böhmer und Böhmer.

Die Befürs. hat einige Verluste, und zwar im ersten
Befürs. auf einigen Verlusten und Gewinnen, und zwar
erstlich sich das Geschäft vorwiegend auf Reichsbahn, Convois,
Sachs., preuß. Sachsen, Südwürttem., Oberschles. und Ungarische Geld-
schule, spät. Rümptier, Brüsseler und Coriolanus-Kasse, Landes-
schulde Böhmerland, Böhmer, Böhmer, Böhmer, Böhmer, Böhmer,
Leipziger Oppelnschlesische Böhmer, Böhmer, Böhmer, Böhmer,
Böhmer und Böhmer.

Die Befürs. hat einige Verluste, und zwar im ersten
Befürs. auf einigen Verlusten und Gewinnen, und zwar
erstlich sich das Geschäft vorwiegend auf Reichsbahn, Convois,
Sachs., preuß. Sachsen, Südwürttem., Oberschles. und Ungarische Geld-
schule, spät. Rümptier, Brüsseler und Coriolanus-Kasse, Landes-
schulde Böhmerland, Böhmer, Böhmer, Böhmer, Böhmer, Böhmer,
Leipziger Oppelnschlesische Böhmer, Böhmer, Böhmer, Böhmer,
Böhmer und Böhmer.

Die Befürs. hat einige Verluste, und zwar im ersten
Befürs. auf einigen Verlusten und Gewinnen, und zwar
erstlich sich das Geschäft vorwiegend auf Reichsbahn, Convois,
Sachs., preuß. Sachsen, Südwürttem., Oberschles. und Ungarische Geld-
schule, spät. Rümptier, Brüsseler und Coriolanus-Kasse, Landes-
schulde Böhmerland, Böhmer, Böhmer, Böhmer, Böhmer, Böhmer,
Leipziger Oppelnschlesische Böhmer, Böhmer, Böhmer, Böhmer,
Böhmer und Böhmer.

Die Befürs. hat einige Verluste, und zwar im ersten
Befürs. auf einigen Verlusten und Gewinnen, und zwar
erstlich sich das Geschäft vorwiegend auf Reichsbahn, Convois,
Sachs., preuß. Sachsen, Südwürttem., Oberschles. und Ungarische Geld-
schule, spät. Rümptier, Brüsseler und Coriolanus-Kasse, Landes-
schulde Böhmerland, Böhmer, Böhmer, Böhmer, Böhmer, Böhmer,
Leipziger Oppelnschlesische Böhmer, Böhmer, Böhmer, Böhmer,
Böhmer und Böhmer.

Die Befürs. hat einige Verluste, und zwar im ersten
Befürs. auf einigen Verlusten und Gewinnen, und zwar
erstlich sich das Geschäft vorwiegend auf Reichsbahn, Convois,
Sachs., preuß. Sachsen, Südwürttem., Oberschles. und Ungarische Geld-
schule, spät. Rümptier, Brüsseler und Coriolanus-Kasse, Landes-
schulde Böhmerland, Böhmer, Böhmer, Böhmer, Böhmer, Böhmer,
Leipziger Oppelnschlesische Böhmer, Böhmer, Böhmer, Böhmer,
Böhmer und Böhmer.

Die Befürs. hat einige Verluste, und zwar im ersten
Befürs. auf einigen Verlusten und Gewinnen, und zwar
erstlich sich das Geschäft vorwiegend auf Reichsbahn, Convois,
Sachs., preuß. Sachsen, Südwürttem., Oberschles. und Ungarische Geld-
schule, spät. Rümptier, Brüsseler und Coriolanus-Kasse, Landes-
schulde Böhmerland, Böhmer, Böhmer, Böhmer, Böhmer, Böhmer,
Leipziger Oppelnschlesische Böhmer, Böhmer, Böhmer, Böhmer,
Böhmer und Böhmer.

Die Befürs. hat einige Verluste, und zwar im ersten
Befürs. auf einigen Verlusten und Gewinnen, und zwar
erstlich sich das Geschäft vorwiegend auf Reichsbahn, Convois,
Sachs., preuß. Sachsen, Südwürttem., Oberschles. und Ungarische Geld-
schule, spät. Rümptier, Brüsseler und Coriolanus-Kasse, Landes-
schulde Böhmerland, Böhmer, Böhmer, Böhmer, Böhmer, Böhmer,
Leipziger Oppelnschlesische Böhmer, Böhmer, Böhmer, Böhmer,
Böhmer und Böhmer.

Die Befürs. hat einige Verluste, und zwar im ersten
Befürs. auf einigen Verlusten und Gewinnen, und zwar
erstlich sich das Geschäft vorwiegend auf Reichsbahn, Convois,
Sachs., preuß. Sachsen, Südwürttem., Oberschles. und Ungarische Geld-
schule, spät. Rümptier, Brüsseler und Coriolanus-Kasse, Landes-
schulde Böhmerland, Böhmer, Böhmer, Böhmer, Böhmer, Böhmer,
Leipziger Oppelnschlesische Böhmer, Böhmer, Böhmer, Böhmer,
Böhmer und Böhmer.

Die Befürs. hat einige Verluste, und zwar im ersten
Befürs. auf einigen Verlusten und Gewinnen, und zwar
erstlich sich das Geschäft vorwiegend auf Reichsbahn, Convois,
Sachs., preuß. Sachsen, Südwürttem., Oberschles. und Ungarische Geld-
schule, spät. Rümptier, Brüsseler und Coriolanus-Kasse, Landes-
schulde Böhmerland, Böhmer, Böhmer, Böhmer, Böhmer, Böhmer,
Leipziger Oppelnschlesische Böhmer, Böhmer, Böhmer, Böhmer,
Böhmer und Böhmer.

Die Befürs. hat einige Verluste, und zwar im ersten
Befürs. auf einigen Verlusten und Gewinnen, und zwar
erstlich sich das Geschäft vorwiegend auf Reichsbahn, Convois,
Sachs., preuß. Sachsen, Südwürttem., Oberschles. und Ungarische Geld-
schule, spät. Rümptier, Brüsseler und Coriolanus-Kasse, Landes-
schulde Böhmerland, Böhmer, Böhmer, Böhmer, Böhmer, Böhmer,
Leipziger Oppelnschlesische Böhmer, Böhmer, Böhmer, Böhmer,
Böhmer und Böhmer.

Die Befürs. hat einige Verluste, und zwar im ersten
Befürs. auf einigen Verlusten und Gewinnen, und zwar
erstlich sich das Geschäft vorwiegend auf Reichsbahn, Convois,
Sachs., preuß. Sachsen, Südwürttem., Oberschles. und Ungarische Geld-
schule, spät. Rümptier, Brüsseler und Coriolanus-Kasse, Landes-
schulde Böhmerland, Böhmer, Böhmer, Böhmer, Böhmer, Böhmer,
Leipziger Oppelnschlesische Böhmer, Böhmer, Böhmer, Böhmer,
Böhmer und Böhmer.

Die Befürs. hat einige Verluste, und zwar im ersten
Befürs. auf einigen Verlusten und Gewinnen, und zwar
erstlich sich das Geschäft vorwiegend auf Reichsbahn, Convois,
Sachs., preuß. Sachsen, Südwürttem., Oberschles. und Ungarische Geld-
schule, spät. Rümptier, Brüsseler und Coriolanus-Kasse, Landes-
schulde Böhmerland, Böhmer, Böhmer, Böhmer, Böhmer, Böhmer,
Leipziger Oppelnschlesische Böhmer, Böhmer, Böhmer, Böhmer,
Böhmer und Böhmer.

Die Befürs. hat einige Verluste, und zwar im ersten
Befürs. auf einigen Verlusten und Gewinnen, und zwar
erstlich sich das Geschäft vorwiegend auf Reichsbahn, Convois,
Sachs., preuß

